

# DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



Schusswaffen

Ortgies-Pistole: Die Glock der 1920er Jahre

Virtus: Die SIG Sauer MCX in 11,5"

Ausbildung & Taktik

Infanterieporträt (2): Die U.S. Marines in Korea

Harte Jungs haben harte Abzüge: Der New-York-Trigger

Kenne das Limit: Munitionswechsel bei der Flinte

Ausrüstung

Tasmanian Tiger Maine Jacket

Das Kalenderblatt

70 Jahre Korea-Konflikt



**+3000m**

MAX. REICHWEITE

**PREMIUM OPTIK**

20% HELLERES BILD

**BALLISTIK**

VIA BLUETOOTH

**NEU: MAPPING**

IN DER MOBILE APP

Ausführlicher Test in  
Ausgabe 41 von „Die Waffenkultur“



# ULTIMATE BALLISTIC RANGEFINDER

## TERRAPIN X

[www.terrapi-x.com](http://www.terrapi-x.com) / [www.i-e-a.de](http://www.i-e-a.de)





# Law #18

Die so genannten *Laws of the Game* (LOTG) definieren seit 1863 die Durchführung eines Fußballspiels. Es gibt insgesamt 17 Gesetze; beginnend mit *Law #1 The Field of Play* und *Law #2 The Ball* bis hin zu *Law #17 The Corner Kick*.

*Law #18* ist das achtzehnte und ungeschriebene Gesetz dieses Regelwerks und heißt: *Make use of common Sense* - Wage es, Deinen Verstand zu gebrauchen.

Das Nutzen des gesunden Menschenverstandes ist unter der Merkel-Administration in der Tat zu einem Wagnis geworden. Zu einem Wagnis für das persönliche oder berufliche Fortkommen.

Der gesunde Menschenverstand wird in unserer Divers-Gesellschaft vom Wunsch gut zu sein ausgeblendet. Was stattfindet ist ein Überbietungswettbewerb, wer moralisch höherwertiger ist. Ein guter Mensch zu sein, ist dabei einfach. Es gehört nicht viel dazu und Konsequenzen hat man nicht fürchten - schließlich hatte man es ja gut gemeint. Bildung ist keine Voraussetzung; ebenso wenig wie Kompetenz, Verantwortung oder Leistung.

Wer sich vorher nicht genau überlegt, was er sagt und ob sich dabei nicht eventuell jemand beleidigt fühlen könnte, den holen die Sprachjakobiner oder die Grünen Khmer.

Freie Gesellschaften jedenfalls funktionieren anders.

Ich wünsche eine Lektüre mit waffenkulturellem Erkenntnisgewinn.

Euer Henning Hoffmann  
(Herausgeber)



**Seite 3 - Hausmitteilung**

**6** **Infanterieporträt (2): Die U.S. Marines in Korea**

**10** **Ortgies-Pistole: Die Glock der 1920er Jahre**

**16** **Harte Jungs haben harte Abzüge: Der New-York-Trigger**

**20** **Kenne das Limit: Munitionswechsel bei der Flinte**

**24** **Standardübungen (21): Double-Distance-Drill**

**26** **Virtus: Die SIG Sauer MCX in 11,5“**

**32** **Einfachheit: Bedienkonzepte für Taschenlampen**

**34** **Windbreaker: Tasmanian Tiger Maine Jacket**

**36** **Masseuse für daheim: Nackenmassagegerät NM-089**

**38** **Fighting Fit: Pilates-Training**

**40** **Das Kalenderblatt: 70 Jahre Korea-Konflikt**

**44** **Vorschau & Impressum**





# TT MODULAR GUNNERS PACK

Der leichte, flexibel bestückbare Einsatzrucksack aus **T-Square Rip FD** lässt in Sachen Modularität keine Wünsche offen und bietet individuelle Optionen für deinen Einsatz.

FLEXIBLE  
MAGAZIN-  
BEFESTIGUNG

FLEXIBEL  
BESTÜCKBARE  
FRONT

INSGESAMT  
14 LITER  
VOLUMEN

THE PROS' EQUIPMENT

TasmanianTigerGear



YouTube

[www.tasmaniantiger.info](http://www.tasmaniantiger.info)





# „This is my rifle...“

Von Christian Väth

In diesem Infanterieporträt betrachten wir das United States Marine Corps und ihr Standardgewehr im Koreakrieg: Das M1 Garand

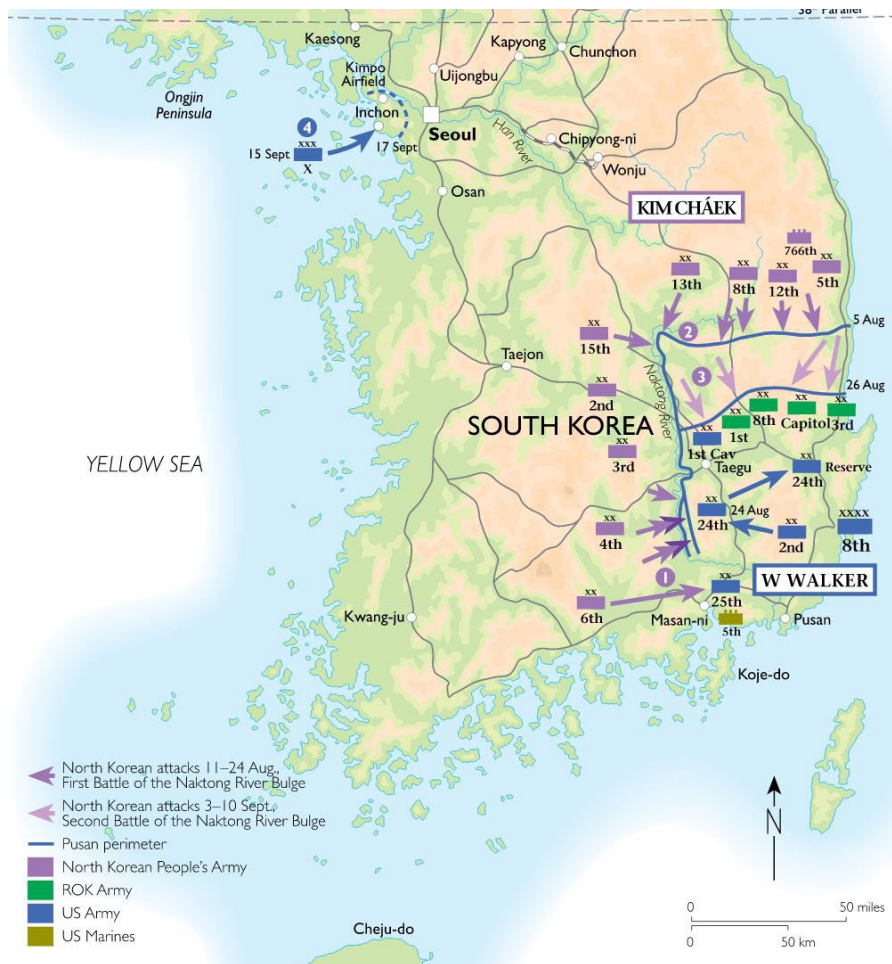
Der nordkoreanische Angriff auf den südlichen Nachbarn führte zum größten und verlustreichsten militärischen Einsatz der Vereinten Nationen. Dabei zeigten sich vor allem die Streitkräfte des Haupttruppenstellers, die Vereinigten Staaten von Amerika, unfähig den Vormarsch der kommunistischen Kräfte aus dem Norden zu stoppen. Gerade so konnte ein kleiner Brückenkopf um die Hafenstadt Pusan gehalten werden. Die desolate Gefechtsleistung der United States Army in Korea war ein Schock für die gesamte westliche Welt.

## Die letzte große Landung

Das United States Marine Corps war mit Ende des Zweiten Weltkrieges die beste amphibische Streitmacht, die diese Welt je gesehen hatte. Im Pazifikkrieg hatten die Marineinfanteristen und die United States Navy die imperialen Streitkräfte der Japaner von 1942 bis 1945 in einer mühsamen Offensive von Insel zu Insel zurückgedrängt. Die Fachkompetenz zu amphibischen Landungen war auch nach Ende des Zweiten Weltkrieges querschnittlich vorhanden. Es erscheint demnach nur logisch, dass der alliierte Befehlshaber MacArthur die kritische Lage in Korea durch eine USMC-Operation wenden wollte. Dabei sprachen alle Faktoren gegen eine amphibische Landung im koreanischen Incheon. Ein extremer Tidenhub ermöglichte die Landung nur am 15. beziehungsweise 27. September oder am 11. Oktober. Selbst dann standen der Truppe nur drei Stunden zur Verfügung, bevor die Ebbe das Nachführen von Kräften wieder verhinderte. Von dieser knappen Zeit war nur für zwei Stunden Tageslicht zu erwarten. Zudem wäre der Gegner vorgewarnt: elf Stunden vorher musste die Insel Wolmi-Do der vorgelagerten Meerenge genommen werden. Der Hafen von Incheon eignete sich mit seiner schlechten Infrastruktur überhaupt nicht für eine umfassende Folgeversorgung. Die Hügelketten rund um die 250.000 Einwohner zählende Stadt boten dem Verteidiger glänzende Optionen. Unter diesen Vorzeichen erschien ein amphibischer Angriff (in der Taifunsaison!) als wahnwitzig – so sahen es zumindest fast alle Offiziere der US-Streitkräfte. Außer MacArthur. Er hielt es für die beste Option, da hier niemand mit einer Landung rechnen würde. Er behielt Recht und die Landung am 15. September gelang. Seoul fiel nach heftigen Kämpfen am 27. September.



„The Old Reliable“: M1 Garand mit Riemen und Bajonett. (Foto: National Firearms Museum)



Karte der Gesamtlage während der Landung in Incheon: ein Paradebeispiel der Manöverkunst (Karte: Osprey Publishing)

Ein zeitgleicher Ausbruch aus dem Pusan-Brückenkopf nach Nordwesten führte zur Einkesselung großer nordkoreanischer Kräftegruppierungen. 125.000 eingeschlossene Nordkoreaner gingen in Gefangenschaft, die restlichen Verbände befanden sich im hastigen Rückzug nach Norden. Anstatt durch einen konventionellen Ausbruch eine zähe und langwierige Kampagne nach Norden zu führen, wagte MacArthur alles und entriß durch die Operation den

Nordkoreanern die Initiative. Die Marineinfanterieregimenter, die sich bereits während der Rückzugsgefechte im Vergleich zur US Army als deutlich leistungsfähiger erwiesen, erreichten ihre Angriffsziele schnell und konnten alle Gegenangriffe abwehren. Gemessen an den Bedingungen kann die Landung bei Incheon als der Zenit amphibischer Operationskunst des United States Marine Corps bewertet werden.





### Die chinesische Rückhand

Nach der Landung bei Inchon rückten die westlichen Truppen bis zum 38. Breitengrad vor und überschritten diesen ab dem ersten Oktober 1950 trotz sowjetischer und chinesischer Warnungen. Am 14. Oktober überschritten mehrere chinesische Divisionen völlig unbemerkt den Grenzfluss Yalu. Der kommandierende chinesische General Peng befahl einen limitierten Probeangriff. Ein südkoreanisches und ein US-amerikanisches Regiment wurden dabei zerschlagen. Der Oberbefehlshaber der 8. US-Armee ordnete einen taktischen Rückzug in der Erwartung einer Großoffensive an. Diese blieb jedoch aus, die chinesischen Truppen verblieben in ihrer Position. Mac Arthur und sein Stab rechneten mit einem kleinen Kontingent aus dem Reich der Mitte, das Ende des Krieges und die Vereinigung Koreas schien durch einen finalen Angriff zum Greifen nahe. Der Angriff wurde jedoch erwartet. Tatsächlich konnte die chinesische Führung mehr als 300.000 Mann unbemerkt in den Einsatzraum bringen. Am 25. November 1950 begann die zweite Phase der kommunistischen Offensive. Innerhalb eines Tages wurde das II. südkoreanische Armeekorps und die 2. US-Infanteriedivision eingeschlossen, alle anderen Verbände drohten ebenfalls abgeschnitten zu werden. Ab dem 27. November wurde die 1. US-Marineinfanteriedivision bei dem Stausee Chosin von allen Seiten angegriffen und konnte als einziger Verband nicht nur dem kommunistischen Angriff standhalten, sondern anschließend auch zum Gegenangriff übergehen. Trotzdem war das Resultat insgesamt fatal. Auch wenn die Chinesen nicht schnell genug vorrücken konnten, um die US-Verbände vollständig zu umfassen, wendeten sie den Kriegsverlauf. Im Verlauf des Dezembers wurden alle UN-Truppen bis auf den 38. Breitengrad zurückgeworfen – zeitgleich war das Weichen der 8. US-Armee der längste Rückzug in der Geschichte des Landes. Der Großverband war völlig gebrochen. Der Kommandeur Walton Walker starb gegen Ende seiner schweren Niederlage einen Tag vor Heiligabend bei einem Unfall. Er wurde durch den Fallschirmjäger Matthew Ridgway ersetzt. Seine Revitalisierung der Armee macht ihn bis heute zu einem Führungsvorbild. Dies erreichte er vor allem indem er unermüdlich die Front abfuhr und seinem Führungspersonal ein aggressives Mindset näherbrachte. Der Rest des Krieges war durch eine Pattsituation gekennzeichnet, in der die UN-Truppen versuchten China und Nordkorea durch ihre überlegene Feuerkraft so massive Verluste beizubringen, dass diese an den Verhandlungstisch gezwungen werden sollten. Die kommunistischen Kräfte wiederum versuchten ihre Verlustzahlen zu reduzieren und waren davon überzeugt, dass die west-



Marines im Häuserkampf in Seoul mit aufgepflanzten Bajonetten, hier allerdings mit M1 Karabinern (Foto: USMC)



Verstärkungskräfte und Folgeversorgung trifft an einem Landungsstrand ein, in Inchon selbst mussten die Marines Hafenmauern überwinden oder direkt am Pier an Land gehen (Foto: USMC)

lichen Gesellschaften die Auseinandersetzung nicht mehr lange mittragen würden. In allen Phasen des Krieges war die Kampfweise der chinesischen Infanterie von Infiltrationen bei Nacht und verzahnendem Nahkampf geprägt. Dem einzelnen Infanteristen und seiner Feuerwaffe kam so in diesem Krieg besondere Bedeutung zu.

### Every man is, first and foremost, a rifleman

#### Standardgewehr

Das erste halbautomatische Standardgewehr der Welt löste ab 1937 das Springfield M1903 in der United States Army ab. Das

United States Marine Corps entschied sich erst 1941 für das M1, nachdem noch im November 1940 eine ausführliche Testreihe durchgeführt wurde. Dabei wurden das bisherige Standardgewehr von Springfield, das M1 sowie die Selbstladegewehre von Johnson und Winchester geprüft. Die erste Phase der Evaluation betraf die Eigenpräzision der Waffen: Hier konnte sich das Repeatinggewehr M1903 durchsetzen, gefolgt vom M1 als bester Halbautomat. Es folgten 37 verschiedene Versuchssituationen in denen große Mengen an Munition durch verschiedene erfahrene Ausbilder in realitätsnahen Lagen verschossen wurden. Jede Woche wurde die Präzision der Waffen erneut





überprüft, um zu ermitteln, welche Lebensdauer die Gewehre ohne größere Reparaturen erreichen konnten. Dabei zeigte sich erwartungsgemäß die schnellere Schussfolge der Halbautomaten in Duellsituationen im Nahbereich als wirkungsvoll. Allerdings schnitt das bisherige Standardgewehr in allen Bereichen der Störungsbeseitigung und -anfälligkeit deutlich besser ab. Anders als die United States Army, nahm das United States Marine Corps auch diverse Umwelttests vor. Gemäß der amphibischen Kampfweise des USMC spielten vor allem die Salzwasserumgebung und der Sand eine große Rolle. In einem „Endurance-Test“ über 12.000 Patronen wurden alle Testwaffen verschiedenen Umgebungen ausgesetzt und die Störungen, Schäden und benötigte Ersatzteile dokumentiert. Dabei zeigte sich das M1903 als überlegen (53 Störungen, 3 Ersatzteile), gefolgt vom M1 (370 Störungen, 12 Ersatzteile) vor den Entwürfen von Johnson (773 Störungen, 36 Ersatzteile) und Winchester (892 Störungen, 36 Ersatzteile). Das Marine Test Board kam zu dem Ergebnis, dass ihr bisheriges Gewehr für die zu erwartenden Einsatzumgebungen die beste verfügbare technische Lösung darstellt. Allerdings wurde dem M1 der größte einsatztaktische Wert beigemessen, da das größere Feuervolumen von Teileinheiten für die Kampfweise der Kompanien neue Möglichkeiten eröffnete.

### Without my rifle, I am useless

#### Handhabung

Das fest verbaute Magazin des M1 wird mit zweireihigen Ladestreifen zu acht Patronen geladen. Dabei muss der Verschluss durch den Ladehebel auf der rechten Seite nach hinten geführt werden. Nun kann der Ladestreifen eingelegt und von oben mit dem Daumen hineingedrückt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Hand zeitgleich den Ladehebel unter Kontrolle hat. Ansonsten wird der Verschluss bei vollständig eingeführtem Ladestreifen freigegeben und wirkt mit viel Kraft auf den Daumen („Garand Thumb“). Der robuste Ladehebel vereinfacht die Störungsbeseitigung und kann nach dem Laden oder einer Kontrolle der Feuerbereitschaft als Schließhilfe verwendet werden. Der doppelreihige Ladestreifen des Garand wird nach dem letzten Schuss mit einem charakteristischen Geräusch („Clip-Eject-Ping“) ausgeworfen. Bis heute hält sich hartnäckig der Mythos, US-amerikanische Soldaten wären im Zweiten Weltkrieg durch japanische und deutsche Soldaten erschossen worden, weil diese genau wahrnehmen konnten, wenn ihr Gegner nicht mehr feuerbereit war. Für diesen Umstand gibt es keine Belege. Auch wenn solche Vor-



Ladevorgang beim Nachbau eines M1D, das Zielfernrohr verlangsamt das Nachladen etwas: Die Handkante hält den Verschluss hinten, der Daumen drückt den Ladestreifen in das fest verbaute Magazin (Foto: Leroy Thompson)



Colonel Hoffman, Kommandeur des USMC-Ausbildungsbataillons Parris Island, feuert mit seinem M1 während eines Schießwettkampfes 2018 in Camp Perry, Ohio (Foto: USMC)

fälle in Duellsituationen auf kürzeste Entfernung nicht auszuschließen sind, halten einige namhafte Veteranen diese Möglichkeit aufgrund des enormen Gefechtslärms für sehr unwahrscheinlich. Es gibt jedoch Hinweise, dass die japanische Infanterie zumindest vereinzelt Frontalangriffe auf kurze Entfernung durchführte, nachdem ein Garand hörbar leergeschossen wurde. Die für beide Seiten verlustreichen Attacken sollten zur Verzahnung führen, wo die Japaner ihre querschnittlich gute Nahkampfausbildung anwenden konnten und die US-Artillerie nicht mehr eingreifen konnte. Zu diesem Zweck war es in einigen Einheiten üblich, Ladestreifen mit einer Patrone vorzuhalten, um einen solchen Angriff zu provozieren und dann mit massivem Feuer zu vernichten. Im Pazifik und später auch in Korea kämpften Marines daher auch sehr häufig mit aufgepflanztem Bajonett. Der scharfe Schuss mit montiertem Bajonett war folgerichtig fester Bestandteil der Schießausbildung.

#### Produktion

Die meisten dieser Waffen wurden durch die Springfield Armory zu Zeiten des Zweiten Weltkrieges gefertigt. Nach einigen Verbesserungen des Maschinenparks kostete die Herstellung eines M1 Garand im Jahr 1944 23 Dollar. Die durchschnittliche Wiederaufbereitung von abgenutzten Gewehren von der Front kostete gerade einmal fünf Dollar. Die Springfield Armory erreichte ihre Produktionsspitze im Januar 1944 als jeden Tag 4.600 M1 gefertigt wurden. Zwischen 1934 und 1946 wurden dort 3.526.922 Gewehre fertiggestellt. Der Lizenzhersteller Winchester lieferte zwischen 1941 und 1945 zusätzlich 513.880 Waffen an die US-Streitkräfte aus. Die hohen Verluste in Korea ließen die Produktion jedoch in den 1950er-Jahren noch einmal anlaufen und Springfield fertigte noch einmal 661.747 Gewehre. Außerdem produzierte die International Harvester Corporation (337.623) und Harrington & Richardson (428.600) weitere Gewehre.





### M1 in Korea

Der harte koreanische Winter konfrontierte die Infanterie beider Kriegsparteien mitunter mit arktischen Klimabedingungen. Die Nutzung isolierender Winterbekleidung und damit auch entsprechender Handschuhe war zwingend notwendig. Mit dicken Fäustlingen lässt allerdings kaum mehr ein Gewehr abfeuern. Ein Nachrüstsatz („Winter Trigger“) war bei diesen Temperaturen häufig an den Garand-Gewehren zu sehen. Ein einfacher Hebel ermöglichte das Abkrümmen ohne ein Greifen innerhalb des Abzugsbügels. Auch wenn eine gleichmäßige Betätigung des Abzuges so deutlich erschwert wurde, war zumindest das Abfeuern der Waffe mit Winterbekleidung möglich. Alle Veteranen die sich nach dem Koreakrieg als Autoren betätigten, betonten die enorme Bedeutung des M1 Garand für diverse Gefechtserfolge. Dies deckt sich auch mit den offiziellen Gefechtsanalysen der US-Streitkräfte. Zudem wurde das Garand erstmals flächendeckend als Zielfernrohrgewehr eingesetzt. Erste Gewehre fanden ihren Weg in die Truppe gegen Ende 1944. In Korea verfügte jedes Marineinfanteriebataillon über einen Zug Scout Sniper mit 15 Stück M1 ZF, auf Regimentsebene waren noch einmal 30 Waffen vorhanden. Die grundlegende Schwierigkeit einer Zielfernrohrmontage auf einem Garand liegt im Lademechanismus, der von oben bedient werden muss. Die Optik kann also nur weit vorne oder seitlich versetzt angebracht werden. Die erste eingeführte Variante, das M1 C war mit einem Lyman Alaskan-Zielfernrohr (2,5-fache-Vergrößerung) und einer Montage von Griffin & Howe ausgestattet. Zum Zubehör gehörte auch der konisch geformte M2-Mündungsfeuerdämpfer, der zwar den sichtbaren Mündungsblitz um 90 Prozent reduzierte, aber starken Einfluss auf die Präzision hatte. Er wurde deshalb von den meisten Schützen nicht verwendet. Eine dicke Wangenauflage aus Leder mit verschiedenen Einschubpolstern ermöglichte das Arbeiten mit der versetzten Visierlinie. Einige M1 C des USMC waren auch mit einem Stith-Kollmorgen-Zielfernrohr (4-fache-Vergrößerung) ausgestattet – entsprechend begehrt waren diese Waffen. Mit dem M1 D kamen spezielle Präzisionsläufe zum Einsatz, die von Springfield abseits der Massenproduktion gefertigt wurden. Diese Variante kam in Korea kaum noch zum Einsatz, war allerdings bis zum Beginn des Vietnamkrieges verbreitet. Hier wurde auch der unbeliebte Mündungsfeuerdämpfer durch eine Käfigversion ersetzt, die die Präzision nicht mehr negativ beeinflusste.

### The Rifleman's Creed

Im März 1942 verfasste Brigadegeneral William Rupertus, stellvertretender Komman-



USMC Scout Sniper mit M1C im Anschlag, man beachte die Sogenannten flak jackets. Im Koreakrieg kamen erstmals Splitterschutzwesten in großer Stückzahl zum Einsatz (Foto: USMC)

deur der 1. US-Marineinfanteriedivision, den Schwur des Marineinfanteristen. Seitdem wird dieser Text von jedem Rekruten während der Grundausbildung auswendig gelernt. Er stellt den besonderen Anspruch des United States Marine Corps an seine Gewehrscützen heraus und bekräftigt die Rifleman-First-Doktrin, die bis heute Bestand hat. Nach dieser Ausbildungsphilosophie ist jeder Marine bis zum General vorrangig Gewehrscütze und füllt seinen Dienstposten erst in zweiter Funktion aus. Ob Rupertus den Schwur auch verfasste um, das Vertrauen seiner Infanteristen in das neue M1-Gewehr zu stärken ist nicht belegt.

### M1 Garand war das erste halbautomatische Standardgewehr der Welt

#### Fazit

Die Einführung des M1 Garand war in Fachkreisen umstritten. Vor allem systembedingte Nachteile in der Zuverlässigkeit sowie dem Ersatzteil- und Reinigungsbedarf gegenüber einem Repetiergewehr waren dabei durchaus begründet. Das erste flächendeckend eingeführte halbautomatische Standardgewehr der Welt bewährte sich jedoch in jeder Hinsicht. Die gleiche Skepsis wurde auch späteren Waffen entgegengebracht, vor allem dem M16. Tatsächlich revolutionär war jedoch neben der Technik des M1 Garand die dazugehörige Ausbildungsphilosophie, die im United States Marine Corps und in vielen anderen

Einheiten auf der ganzen Welt bis heute Bestand und Erfolg hat: „Every man is, first and foremost, a rifleman.“

1. This is my rifle. There are many like it, but this one is mine.
2. My rifle is my best friend. It is my life. I must master it as I must master my life.
3. My rifle, without me, is useless. Without my rifle, I am useless. I must fire my rifle true. I must shoot straighter than my enemy who is trying to kill me. I must shoot him before he shoots me. I will...
4. My rifle and myself know that what counts in this war is not the rounds we fire, the noise of our burst, nor the smoke we make. We know that it is the hits that count. We will hit...
5. My rifle is human, even as I, because it is my life. Thus, I will learn it as a brother. I will learn its weaknesses, its strength, its parts, its accessories, its sights and its barrel. I will ever guard it against the ravages of weather and damage as I will ever guard my legs, my arms, my eyes and my heart against damage. I will keep my rifle clean and ready. We will become part of each other. We will...
6. Before God, I swear this creed. My rifle and myself are the defenders of my country. We are the masters of our enemy. We are the saviors of my life.
7. So be it, until victory is America's and there is no enemy, but peace.





# Die Glock der 1920er Jahre

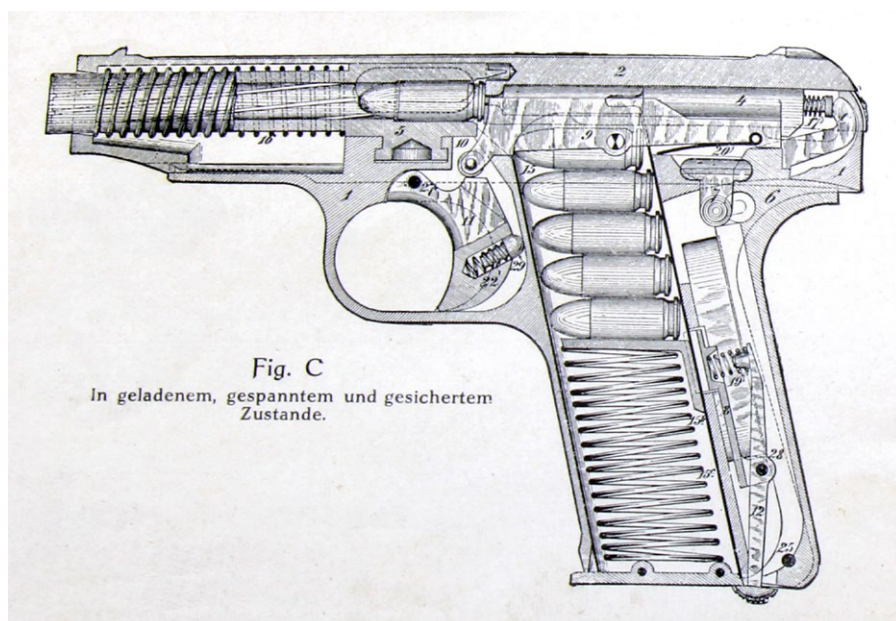
Von Henning Hoffmann

**Die Ortgies besitzt keine Schraube, kann ohne Werkzeug zerlegt werden und besteht aus gerade einmal 28 Einzelteilen. Die von Heinrich Ortgies um 1916 entwickelte und unter der Deutsche Werke AG produzierte Pistole ist wahrlich die Glock der 1920er Jahre**

Nimmt man es genau, besitzt selbst eine Glock Pistole mindestens eine Schraube. Die Ortgies Selbstlade-pistole, die bis 1923 gefertigt wurde, dagegen keine einzige. Ein weiteres Merkmal der Ortgies ist die Zerlegbarkeit ohne Werkzeug und die Tatsache, dass dabei gerade einmal 28 Einzelteile entstehen; das Magazin nicht mitgerechnet. Vergleicht man die Ortgies mit anderen Pistolen ihrer Epoche, ist dieses Merkmal besonders beachtlich und zeigt die Fortschrittlichkeit der Gesamtkonstruktion. Darüber hinaus weist die Ortgies-Pistole kaum außenliegende Bedienelemente auf. Lediglich eine Sicherung, die gleichzeitig als Verschlussstücksperr (Zerlegeknopf) dient und die Handballensicherung wären zu nennen.

## Laufwechselsmöglichkeit

Ein Alleinstellungsmerkmal erfährt die Ortgies-Pistole aufgrund ihrer Laufwechselsmöglichkeit. Im teilzerlegten Zustand kann der Anwender den .380 Auto Lauf



Zeitgenössische Darstellung der Ortgies-Pistole im Kaliber 7,65 mm Browning





mit einem Handgriff gegen einen Lauf des Kalibers 7,65 mm Browning austauschen. Der Lauf ist dabei das einzige Bauteil, welches getauscht werden muss. Ein Wechsel der Schließfeder ist nicht erforderlich. Und sogar das Magazin, welches in der Originalbeschreibung als „Laderahmen“ bezeichnet wird, ist für beide Kaliber kompatibel.

### Produktionsende 1923

Diese konstruktive Besonderheit der Laufwechsellmöglichkeit wurde der Waffe und damit dem Hersteller zum Verhängnis. Pistolen im Kaliber neun Millimeter waren im Sinne des Versailler Vertrags als verbotene Gegenstände deklariert. Die Produktion dieser einzigartigen Waffe musste daher 1923 bei einer Gesamtstückzahl von etwa 446.000 Exemplaren eingestellt werden.

### Deutsche Werke AG

Die Deutsche Werke AG war eine Zusammenfassung von 13 ehemaligen Heeres- und Marinewerkstätten nach dem Ende des Weltkriegs, deren Produktion auf zivile Güter umgestellt wurde. In diesen Firmenbund integriert war auch die Gewehrfabrik Erfurt, die ab 1921 die von Heinrich Ortgies entwickelte Pistole mit Patent und auf den Maschinen der Firma H. Ortgies & Co. am Standort Erfurt weiterproduzierte.

Eine Fußnote der Weltgeschichte ist, dass später unter Beteiligung der AEG die Produktion auf Büromaschinen umgestellt wurde und ab 1937 das Schreibmaschinenmodell „Olympia“ und im Zweiten Weltkrieg die Chiffriermaschine Enigma hergestellt wurden.

## Die Ortgies ist ein Meilenstein im Pistolenbau

### Varianten

Die Ortgies-Pistole gibt es in drei Kalibern: Als Taschenpistole im Kaliber 7,65 mm Browning (neun Schuss im Magazin) und im Kaliber neun Millimeter Kurz (.380 Auto) mit acht Schuss im Magazin. Die subkompakte Taschenpistole ist für das Kaliber 6,35 mm Browning eingerichtet und fasst ebenfalls acht Patronen.

Eine weitere Ausführung, die speziell für Polizeikräfte gefertigt wurde, besitzt eine zusätzliche Druckknopfsicherung auf der linken Waffenseite direkt oberhalb der Griffschale. Die Griffschalen wiederum sind mit Schrauben befestigt, wodurch sich die „Behördenausführung“ der Ortgies eindeutig abhebt. Bspw. wurden mit dieser Waffe Sicherheitskräfte der Tschechoslowakischen Republik ausgestattet.

### Produktbeschreibung

Die Gebrauchsanweisung der Ortgies äußert sich im Eingangstext wie folgt: „Die



Die Ortgies-Pistole im Kaliber .380 Auto mit Handballensicherung im gesicherten Zustand



Handballensicherung deaktiviert. Zum neuerlichen Aktivieren muss der Sicherungsknopf gedrückt werden



Die Ortgies teilzerlegt





Ortgies-Pistole vereint in sich alle bisherigen Errungenschaften der Pistolentechnik. Die Mängel anderer Systeme sind bei ihr vermieden. Dazu sind Neuerungen aufgenommen, die in Verbindung mit sauberster Ausführung diese Pistole zu einer Verteidigungswaffe ersten Ranges machen.“

Und weiter: „Die Ortgies-Pistole gehört zur Gruppe der Selbstlader mit federndem Verschluss, sie hat also keine Verriegelung. Dieses System hat sich als das im Gebrauch bei weitem zuverlässigste erwiesen.

Die Vorzüge der Pistole:

1. Wenige und solide Teile
2. Gute Lage in der Hand
3. Festgelagerter und starkwandiger Lauf, daher größte Schussgenauigkeit
4. Auswechselbarkeit aller Teile
5. Weiche Vorholfeder, daher leichtes Spannen
6. Sicherung durch teilweises Entspannen der Schlagfeder und Festlegen der Stange: Keine andere Pistole hat diese Einrichtung
7. Sie ist im gesicherten Zustande sofort schussbereit. Man braucht in der Gefahr nicht an das Entsichern zu denken. Das Entsichern erfolgt durch festes Umfassen des Griffes. Nur bei den Pistolen, an denen auf besonderen Wunsch eine zweite Sicherung angebracht ist, muss diese erst ausgeschaltet werden, was durch einen bequem gelegenen Druckknopf leicht zu bewerkstelligen ist
8. Anzeigevorrichtung, dass die Pistole geladen, nicht, dass sie gespannt ist. Das Geladensein macht die Pistole gefährlich, nicht das Gespanntsein. Der geladene Zustand ist sichtbar und fühlbar. Die ungespannte Pistole lässt sich nicht sichern, weil es unnötig ist
9. Sie kann in gesichertem Zustande geladen und entladen werden
10. Nichtvorhandensein von Schrauben
11. Vornehmes und geschmackvolles Äußeres, keine vorspringenden Teile, keine Öffnungen, durch die Schmutz in das Innere eindringen könnte
12. Leichte Zerlegbarkeit in sämtliche Teile ohne Gebrauch eines Werkzeuges, daher bequemes Reinigen, desgleichen rasches und leichtes Zusammensetzen.“

## Visierung

Die Visierung ist aus dem Vollen gefräst und somit weder austauschbar noch verstellbar. Sie genügt dem Anspruch an eine Taschenpistole zu Verteidigungszwecken vollkommen. Das Visierbild war ausreichend, um die Standardübung Dot Drill fehlerfrei zu schießen.

## Ladestandsanzeiger

Spätere Modelle der Ortgies-Pistole besitzen einen Ladestandsanzeiger. Befindet sich eine Patrone im Patronenlager, verriegelt der Verschluss nicht bündig. Er steht um 0,8 Millimeter nach hinten vom Griffstück



Nur der Lauf muss gewechselt werden. Schließfeder und Magazin sind kaliberkompatibel



Das Magazin nimmt sowohl die .380 Auto als auch die 7,65 mm Browning auf

ab. Diese Verschlussstellung ist sichtbar und fühlbar. Es handelt sich dabei keineswegs um eine Waffenstörung.

## Kaliberwechsel in zwei Minuten

### Sicherung

Die Handballensicherung im Griffücken ist für Pistolenmodelle der Epoche des beginnenden Zwanzigsten Jahrhunderts nichts Ungewöhnliches; die Colt M1911 A1 hatte sie ebenso wie die FN Modelle 1910 und 1922.

Die Ausführung an der Ortgies ist jedoch bemerkenswert. Wurde die Handballensicherung deaktiviert, aktiviert sie sich beim Loslassen nicht wieder automatisch von selbst. Erst durch das Drücken des

Sperrknopfes wird die Sicherung wieder aktiviert. Ausführendes Bauteil für die Aktivierung der Handballensicherung ist die Schlagbolzenfeder.

Der Hersteller empfahl damals, die Waffe grundsätzlich ohne Patrone im Patronenlager zu führen. Aufgrund der Sicherung, wäre ein Führen im fertiggeladenen Zustand aber dennoch möglich. Dazu musste nach dem Zuführen einer Patrone lediglich der Knopf der Sicherungssperre gedrückt werden. „Was sich dem Ohr infolge des Zurückschnellens der Sicherung deutlich bemerkbar macht.“, so die Bedienungsanleitung. Im gesicherten Zustand ist die Pistole teilweise entspannt, wodurch die Schlagfeder stark entlastet wird. Keine andere Pistole der Epoche verfügte über dieses Merkmal.

Im Grunde handelt es sich hierbei um ein





Die Laufwechsellmöglichkeit ergibt sich über eine absolut spielfreie, bajonettartige Schwenkverriegelung



Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder





„teilgespanntes System“, das erst durch Drücken der Handballensicherung fertiggespannt wird.

## Druckknopfsicherung

Die zusätzliche Druckknopfsicherung der „Behördenausführung“ wirkt unmittelbar auf die Handballensicherung. Ein Deaktivieren der Handballensicherung ist unmöglich, solange die Druckknopfsicherung aktiviert ist.

## Schließfeder und Magazin sind kaliberkompatibel

### Zerlegen

Das Zerlegen der Ortgies ist simpel und erfordert kein Werkzeug. Zuerst wird das Magazin (Laderahmen) entfernt und eine etwa im Lauf befindliche Patrone herausrepetiert. Nach Herstellerangabe ist sodann die Schlagfeder zu entspannen indem der Abzug abgeschlagen wird. Jetzt kann der Verschluss nach hinten abgezogen werden. Dazu greift die rechte Hand das Griffstück und drückt den Sperrknopf (Sicherungs-knopf / Zerlegeknopf) ein. Die linke Hand zieht den Verschluss so weit zurück, bis der vordere Strich der Riffelung mittig über dem Sicherungsknopf liegt. Jetzt kann der Verschluss angehoben und nach vorn abgenommen werden. Wichtig ist: Der Daumen oder Zeigefinger der linken Hand sollte dabei auf der Rückseite der Verschlussbaugruppe liegen, um den Verlust der Schlagbolzenfeder zu vermeiden. Die Ortgies-Pistole kann grds. im gespannten Zustand zerlegt werden.

Der Lauf kann entfernt werden, indem er eine Vierteldrehung (90 Grad) nach links geschwenkt wird.

Die beiden Griffschalen sind geklemmt und können durch das Lösen einer Sperre (Griffschalenhalter), die sich im Magazin-schacht befindet, entfernt werden.

### Waffentechnische Versuchsstation

Die Waffentechnische Versuchsstation Neumannswalde bescheinigte der Ortgies: Die Schussleistung und Funktionierung lassen nichts zu wünschen übrig. Die Pistole Ortgies stellt einen bedeutenden Fortschritt in der Waffentechnik dar.

### Deutsche Versuchsanstalt für Handwaffen

Die Deutsche Versuchsanstalt für Handwaffen in Berlin-Halensee schreibt: Die Ortgies-Pistole ist eine sehr gut durchkonstruierte, sicher und zuverlässig arbeitende Waffe. Sie bedeutet einen Fortschritt der Waffentechnik. Sie ist als Taschenpistole für jedermann durchaus zu empfehlen.



Die beiden Griffschalen können durch das Lösen des Griffschalenhalters entfernt werden



Auch nach einhundert Jahren ist die Ortgies noch ein Handschmeichler in höchster Verarbeitungsqualität



Das Modell links zeigt die Ladestandsanzeige bei „Patrone im Patronenlager“ durch den 0,8 Millimeter überstehenden Verschluss. Die Griffschalen weisen die Initialen des Firmengründers aus: H. O. für Heinrich Ortgies. Am rechten Modell ist die aus dem Vollen gefräste Visierung zu erkennen





### Fazit

Die Ortgies-Pistole ist ein Meisterwerk der Ingenieurskunst. Einfachheit im Aufbau sowie der Handhabung deuten auf einen Weg im Waffenbau, der bis heute relevant ist. Es bedarf keiner Erwähnung, dass die Ortgies den Dot Drill fehlerfrei absolvieren kann. Trotz ihrer einfachen Visiereinrichtung. Die hohe Ausbringungsmenge von fast 500.000 Pistolen in einem relativ kurzen Produktionszeitraum von nicht einmal fünf Jahren, dürfte eine weitere Besonderheit für dieses Pistolenmodell darstellen.



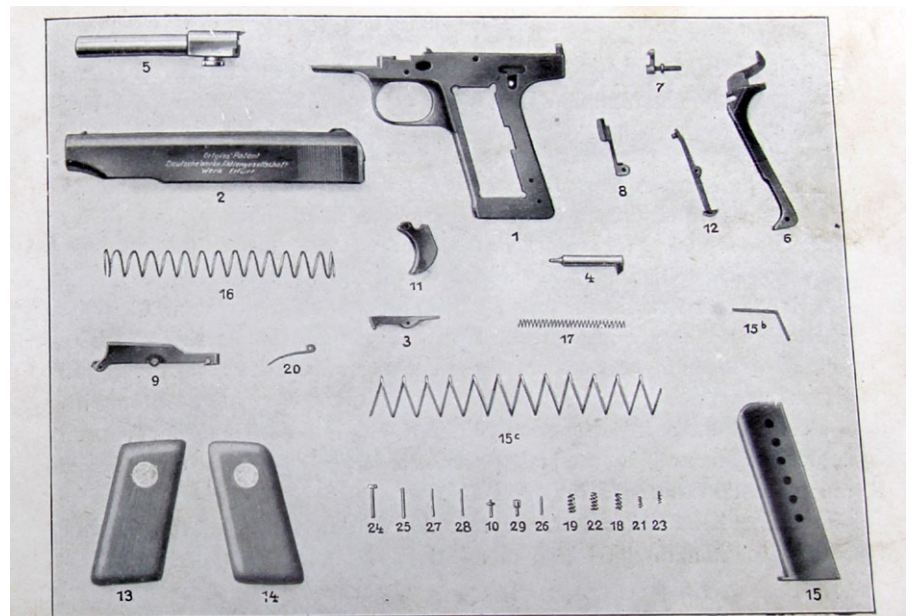
Die subkompakte Taschenpistole wurde nur im Kaliber 6,35 mm Browning gefertigt

### Technische Daten

Modell: Ortgies  
 Hersteller: H. Ortgies & Co. und Deutsche Werke AG - Werk Erfurt  
 Produktionszeitraum: 1919 bis 1923  
 Waffenart: Selbstladepistole (feststehender Lauf, unverriegelter Masseverschluss)  
 Abzugssystem: Single-Action (teilverspanntes System)

### Kaliber: 7,65 mm Browning und .380 Auto

Stückzahl: etwa 263.000  
 L x B x H: 165 x 21 x 110 Millimeter  
 Lauflänge: 91 Millimeter  
 Visierlinie: 140 Millimeter  
 Gewicht: 628 Gramm  
 Magazinkapazität: 9 bzw. 8 Patronen



Mit ihren 28 Bauteilen (ohne Magazin) und der kompletten Zerlegbarkeit ohne Werkzeug ist die Ortgies ein Meilenstein im Pistolenbau

### Kaliber: 6,35 mm Browning

Stückzahl: etwa 183.000  
 L x B x H: 133 x 19 x 85 Millimeter  
 Lauflänge: 69 Millimeter  
 Visierlinie: 120 Millimeter  
 Gewicht: 390 Gramm  
 Magazinkapazität: 8 Patronen

### DIE EINZELNEN TEILE DER ORTGIES-PISTOLE

- |  |   |
|--|---|
| 1. Griffstück                                | 16. Vorholfeder                                       |
| 2. Verschlussstück                           | 17. Schlagfeder                                       |
| 3. Auszieher                                 | 18. Sicherungssperrfeder                              |
| 4. Schlagbolzen                              | 19. Feder des Laderahmen- und Griffschalenhalters     |
| 5. Lauf                                      | 20. Stangenfeder                                      |
| 6. Sicherung                                 | 21. Auszieherfeder                                    |
| 7. Sicherungs- und Verschlussstücksperrfeder | 22. Abzugsfeder                                       |
| 8. Griffschalenhalter                        | 23. Unterbrecherfeder                                 |
| 9. Abzugstange                               | 24. Führungstift der Schlagfeder                      |
| 10. Unterbrecher                             | 25. Sicherungshaltestift                              |
| 11. Abzug                                    | 26. Auszieherhaltestift                               |
| 12. Laderahmenhalter                         | 27. Abzugshaltestift                                  |
| 13. Linke Griffschale                        | 28. Haltestift für Laderahmen- und Griffschalenhalter |
| 14. Rechte Griffschale                       | 29. Führungstift für die Abzugsfeder                  |
| 15. Laderahmen                               |   |
| 15b Zubringer                                |   |
| 15c Zubringerfeder                           |   |

Die Nomenklatur der Teile





# New York, New York...

Von Henning Hoffmann

**Die Firma Glock dominiert seit etwa 40 Jahren und mittlerweile in fünfter Fertigungsgeneration den Markt für Gebrauchswaffen. Das System des Safe Action® Abzugs war revolutionär und vereinfachte sowohl die Ausbildung an der Waffe als auch den stressresistenten Gebrauch**

Was Schüler in einem Glock Waffenmeisterkurs zuerst lernen, ist der Aufbau und die Funktion des patentierten Safe Action Abzugs. Aufgrund dieses Konstruktionsprinzips kann auf außenliegende Sicherungen verzichtet werden, was die Handhabung einer Glock Pistole extrem vereinfacht.

Außerdem besitzt die Waffe bei jedem Schuss das gleiche Abzugsgewicht und die gleiche Abzugscharakteristik, was sowohl ein Ausbildungs- als auch Anwendungsvorteil gegenüber so genannten Spannabzugspistolen mit Double-Action / Single-Action Abzügen ist.

## Aufbau & Charakteristik

Der ursprüngliche Aufbau blieb von der Erstaussführung der P80 bis einschließlich Generation 4 unverändert. Wesentliche Teile am Abzugssystem sind die Abzugsstange, die Abzugsfeder sowie der Steuerblock mit der Steuerfeder und nicht zuletzt die Schlagbolzenfeder. Diese Konstruktion verleiht Glock Pistolen generationenübergreifend eine identische Abzugscharakteristik. Legt der Anwender beim Abkrümmen seinen Fokus auf den Abzugsweg, werden die einzelnen Phasen deutlich spürbar. Der Abzugsweg beginnt mit der Deaktivierung der Abzugssicherung. Drückt der Finger weiter auf den Abzug, bewegt sich die Abzugsstange und komprimiert die Schlagbolzenfeder um einige Millimeter. In Phase drei erhöht sich der Abzugswiderstand. Neben der Schlagbolzenfeder, welche weiter gespannt wird, deaktiviert die Abzugsstange simultan die Schlagbolzensicherung, welche nach oben gedrückt wird. Am Ende von Phase drei ist die Schlagbolzenfeder vom vorgespannten Status in den fertiggespannten Status gebracht und die Fallsicherung steht unmittelbar vor ihrer Deaktivierung. Schließlich bricht der Schuss.

## Harte Jungs haben harte Abzüge

### Option: New York Trigger

Als sich die New Yorker Polizei in den 1980er Jahren dazu entschied, ihre Beamten mit Glock Pistolen auszurüsten, wollte man ihnen den Wechsel vom Double-Action Revolverabzug auf den Glock Safe Action Abzug erleichtern. Glock überarbeitete den



Im Steuerblock ersetzt der NY-Trigger Gen5 die Gen5-Abzugsfeder. Rechts im Bild zwei NY-Trigger der Gen5 im Farbton Grau, welche die härtere Ausführung sind



Bis einschließlich Gen4 waren die N.Y Trigger olivgrün und orange

Abzugsmechanismus grundlegend und entwickelte eine Abzugsfeder, die unter dem Name „New York Trigger Spring“ in die Waffengeschichte einging. Die Waffe erhält damit eine andere Abzugscharakteristik, welche an einen Double-Action Abzug angelehnt ist. Sowohl Abzugsvorweg als auch Abzugswiderstand erhöhen sich.

Von Kritikern wird der New York Trigger gern als unbeherrschbar beschrieben. Fälschlicherweise folgt man mit dieser Denkweise der Meinung, die Präzision einer Waffe erhöhe sich, wenn ihr Abzugswiderstand geringer wird. Das ist aber nicht der Fall. Leichtere Abzüge kaschieren bis zu einem gewissen Grad lediglich einen





vorhandenen Abzugsfehler des Schützen. Sie helfen aber keineswegs dabei, diese motorisch bedingte Fehlkonditionierung zu beheben. Ganz im Gegenteil: Durch fortgesetztes falsches Üben schleift sich der Abzugsfehler mehr und mehr ein. Darüber hinaus stellen leichte Abzüge eine Gefahr dar, wenn in Stresssituationen das Ausführen von feinmotorischen Bewegungen nicht mehr funktioniert.

### **Zugbelastet vs. druckbelastet**

Die technische Umsetzung eines New York Trigger ist simpel: Während beim Standard Glockabzug die Abzugsfeder permanent unter Zug steht und bis zur Schussauslösung noch weiter gespannt, d.h. „gezogen“ werden muss, steht die New York Abzugsfeder permanent unter Druck. Zur Schussauslösung wird sie über den Abzug und die Abzugsstange weiter komprimiert.

Die Tatsache, dass bei einem New York Trigger das Reißen der Abzugsfeder ausgeschlossen ist, führte dazu, dass Anwender, die eine Glock Pistole zu Selbstverteidigungszwecken führten, die Abzugsfeder vorsorglich gegen den N.Y. Trigger ersetzten. Ein prominenter Vertreter dieser Doktrin war bspw. der verstorbene US-amerikanische Ausbilder Paul Gomez.

### **Zwei Varianten: N.Y.1 und N.Y.2**

Es gibt zwei Ausführungen des New York Trigger. Den N.Y.1 und den N.Y.2.

Für die Gen4 und alle vorhergehenden Generationen ist der N.Y.1 Abzug olivgrün und besitzt eine silberfarbene Feder. Der N.Y.2 ist orange und hat eine schwarze Feder. Er ist der härtere von beiden.

Seit Kurzem sind Gen5 New York Trigger für Glock Pistolen ab der Gen5 lieferbar. Das neukonstruierte Abzugssystem der Generation 5 machte ebenfalls eine Neukonstruktion der N.Y. Trigger notwendig.

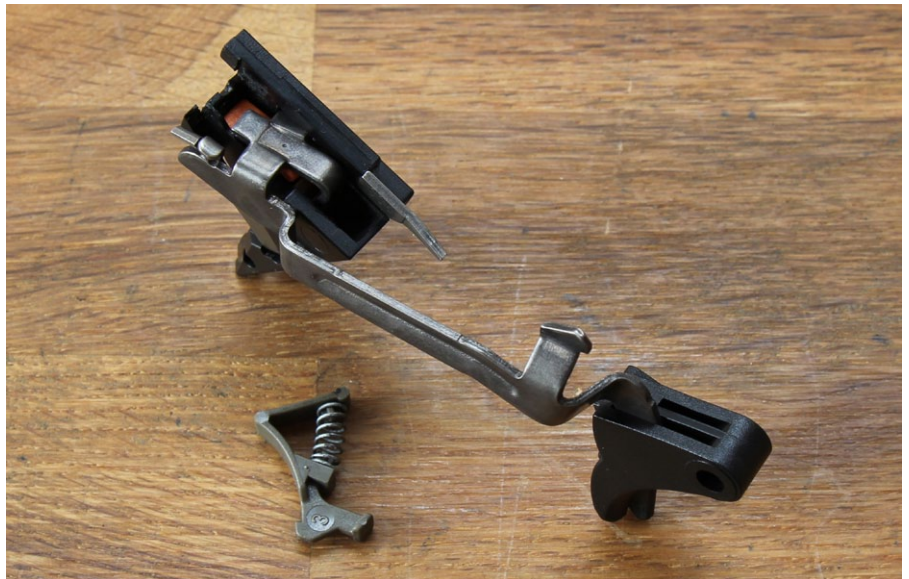
Für die Gen5 gibt es die Farbtöne schwarz (N.Y.1) und grau (N.Y.2). Wobei der graue N.Y. Abzug der härtere von beiden ist.

## **Der N.Y. Trigger kann helfen, Trainingsnarben zu überwinden**

### **Das Abzugsgewicht**

Je nach Schlagbolzenfeder und Steuerfeder entstehen unterschiedliche Konfigurationen. Für die Gen4 und vorhergehende gilt: Nutzt man die Standard Schlagbolzenfeder mit 24 Newton, erreicht die N.Y.1 Abzugsfeder in Verbindung mit einer „minus“-Steuerfeder nach Werksangaben ein Abzugsgewicht von 3,5 Kilogramm. In Verbindung mit einer Standard Steuerfeder vier Kilogramm.

Die N.Y.2 Abzugsfeder kommt in Verbindung mit der Standard Steuerfeder auf



Die zugbelastete Abzugsfeder wird gegen den New-York-Abzug ausgetauscht



Abzugsstellung gespannt: Schlagbolzenfeder teilgespannt – Feder der Schlagbolzensicherung entlastet (gesichert)



Abzugsstellung unmittelbar vor dem Schuss: Schlagbolzenfeder fertiggespannt – Feder der Schlagbolzensicherung belastet (entsichert)





Die Glock 42 aus dem Jahr 2013 besitzt alle Merkmale, die typisch für die Gen5 werden sollten



Die Glock 42 hatte 2013 schon keine zugbelastete Abzugsfeder mehr





fünf Kilogramm Abzugswiderstand. Eine Verwendung der New York Abzugsfedern in Verbindung mit der „plus“-Steuerfeder wird werksseitig nicht empfohlen.

Für die Gen5 gilt:

Die Steuerfeder 5 (markiert mit einem „dot“) und die Schlagbolzenfeder 24 Newton (silber) erreichen mit dem N.Y.1 (schwarz) etwa drei bis vier Kilogramm Abzugsgewicht.

Bei gleicher Konfiguration kommt der N.Y.-Abzug 2 (grau) auf etwa zehn Prozent mehr Abzugsgewicht (3,3 bis 4,3 Kilogramm).

#### RPM als Testfeld

Auf einem 3-Tages-Kurs Robust Pistol Management® wurde der schwarze Gen5 NY-Trigger probeweise eingebaut und mit einer Gesamtschusszahl von 500 Schuss belastet. Trotz des höheren Abzugsgewichts wurden verschiedene Standardübungen ohne Präzisionsverlust absolviert. Der 3-kg-Abzug führt zu mehr Konzentration auf das Abkrümmen, was der Entwicklung hin zu einer guten Abzugskontrolle eher dienlich ist. Gleichwohl bleibt der NY-Trigger für einen Schießkurs mit relativ hoher Schussbelastung von 500 Schuss eine Kraftanstrengung. Negativen Einfluss auf die Präzision hat das höhere Abzugsgewicht jedenfalls nicht.

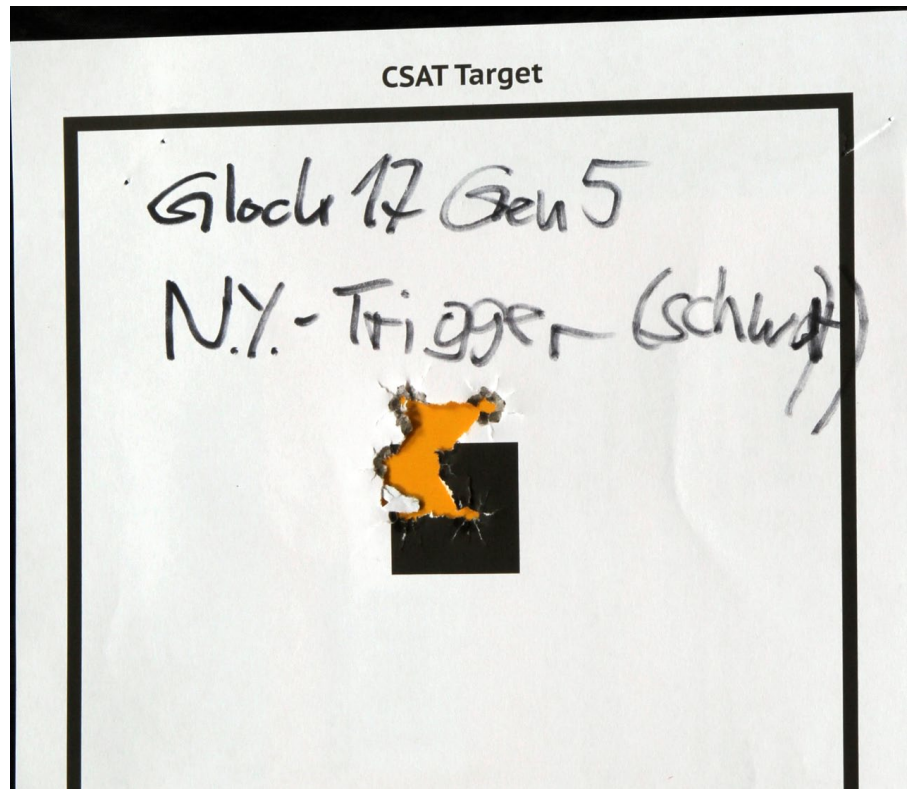
### Nicht die Leichtigkeit des Seins macht Dich besser, sondern die harte Realität

#### Glock 42

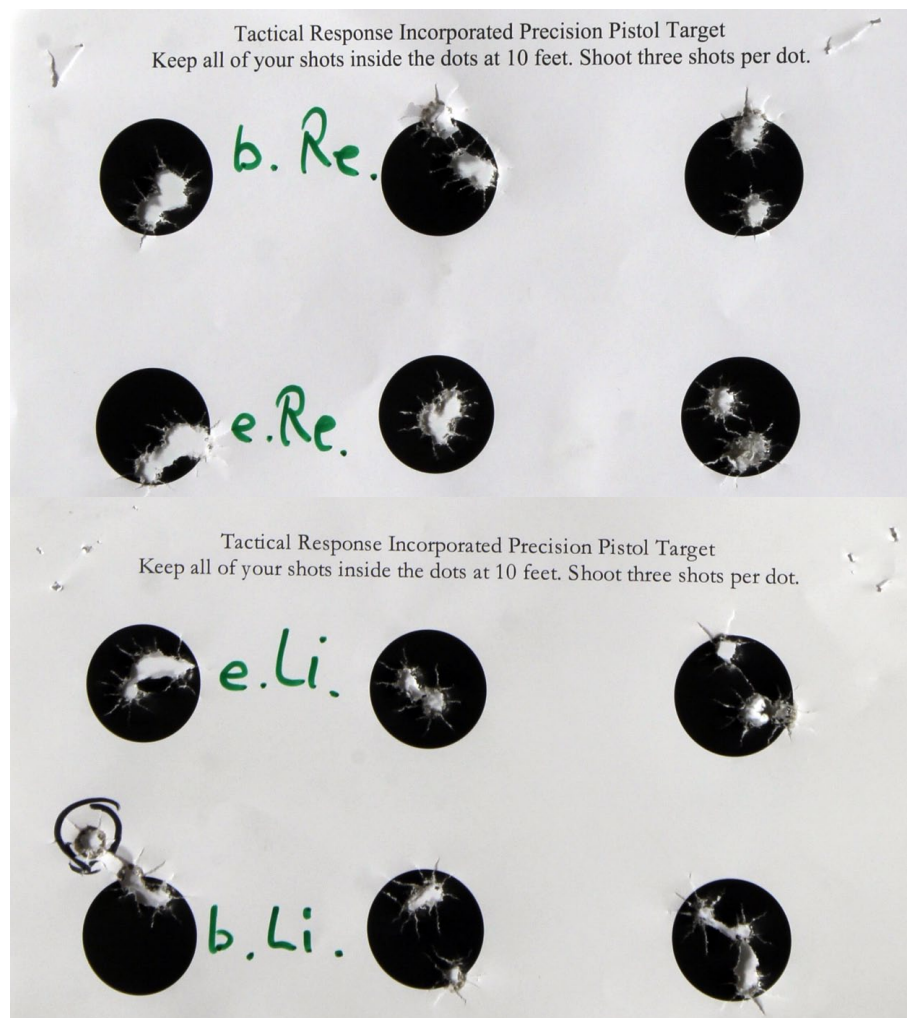
War die Glock 42 in .380 Auto aus dem Jahr 2013 die erste Glock der Generation 5? Zumindest besitzt die Glock 42 alle Merkmale, die typisch für die Gen5 werden sollten: Keine Fingerrillen am Griffstück, keinen Verriegelungsblock-Pin, sondern nur die Abzugsachse sowie die typische Gen5-Abzugsfeder.

#### Fazit

Ursprünglich in den 1980er Jahren entwickelt als Abzugsoption für das New York Police Department, kann der N.Y. Trigger auch ein hilfreiches Trainingstool für ambitionierte Pistolenschützen sein. Nicht die Leichtigkeit des Seins macht Dich besser, sondern die harte Realität. Einige Trainingseinheiten mit einem deutlich schwereren Abzug zu bewältigen, schult die Abzugskontrolle, überwindet Trainingsnarben und kann letztlich zu einer Positiv-Konditionierung des Abzugsfingers führen. Wichtig ist dabei vor allem eine richtige und sorgfältige Durchführung der Trainingseinheiten.



Der 100-m-Simulationsdrill mit fünf Meter und zehnmal einen Schuss aus dem Holster fehlerfrei mit dem Gen5-NY-Trigger (Schwarz)



Auch der Links/Rechts-Dot-Drill konnte fehlerfrei geschossen werden: 1. Zeile: Beidhändig Rechts 2. Zeile: Einhändig Rechts 3. Zeile: Einhändig Links 4. Zeile: Beidhändig Links





Bis zu welcher Entfernung würde ich Buck Shot in einer Verteidigungssituation mit mehreren bewaffneten Angreifern einsetzen?





# Kenne das Limit

Von Henning Hoffmann

„Man muss die maximalen Einsatzdistanzen seiner Flinte kennen.“, ist bei 0/500® ein oft gehörtes Resümee nach einem Schießkurs Flinte Homedefense. Das betrifft sowohl Buck Shot als auch Flintenlaufgeschosse. Übungsintensiv wird es, wenn im praktischen Einsatz zudem noch ein Munitionswechsel erforderlich wird

Mit etwas praktischer Erfahrung endet der Einsatzbereich einer Flinte bei 30 Metern. Die Glattohrwaffe in Verbindung mit einer manchmal rudimentären Visierung birgt jenseits der 30 Meter ein zu hohes Risiko für Fehlschüsse und damit für Kollateralschäden. Nur wenige Flintenmodelle besitzen eine Büchsenvisierung, mit der ein Mindestpräzisionsanspruch umgesetzt werden kann. Selbst die beliebten Ghost-Ring Visiere bedeuten schon einen Kompromiss. Mit der Visioption „Perlkorn und sonst nichts“, werden sogar die erwähnten 30 Meter zu einer Herausforderung, die im Ernstfall nicht angenommen werden sollte.

## Ohne Munitionswechsel von Posten auf Slug erhöht sich die Umfeldgefährdung

### Alles bleibt anders

Ein Umstand, der bei diesen Betrachtungen oft vernachlässigt wird: Jede Flinte erreicht mit jeder Munitionssorte andere Ergebnisse. Mitunter sind die Resultate von ein und derselben Munitionssorte verschossen aus zwei baugleichen Flintenmodellen komplett verschieden. Wie ein Versuch mit zwei Remington 870 Express und Postenschrotmunition von GECO zeigt.

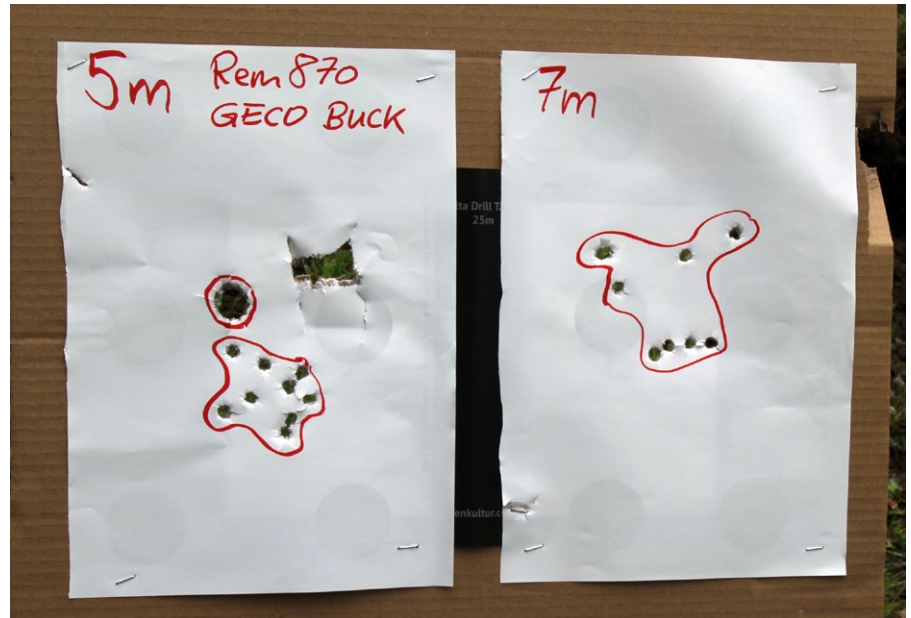
Die Wirkungszonenmethode absolviert aus den Distanzen 5 / 7 / 10 / 12 / 15 und 17 Meter erzeugte ab der Entfernung zwölf Meter grundsätzlich andere Buck Shot Gruppierungen. Während die eine Remington 870 die Gruppen noch relativ eng beieinander hielt, vergrößerten sich Gruppen mit der zweiten Remington 870 ab zwölf Meter deutlich. Beide Flinten waren mit einem handelsüblichen Glattohrlauf ohne Choke aber mit Büchsenvisierung bestückt.

Am Ende ist es Aufgabe des Anwenders, die beste Einsatzmunition individuell für seine Flinte zu finden und diese auch bei jedem Training zu nutzen.

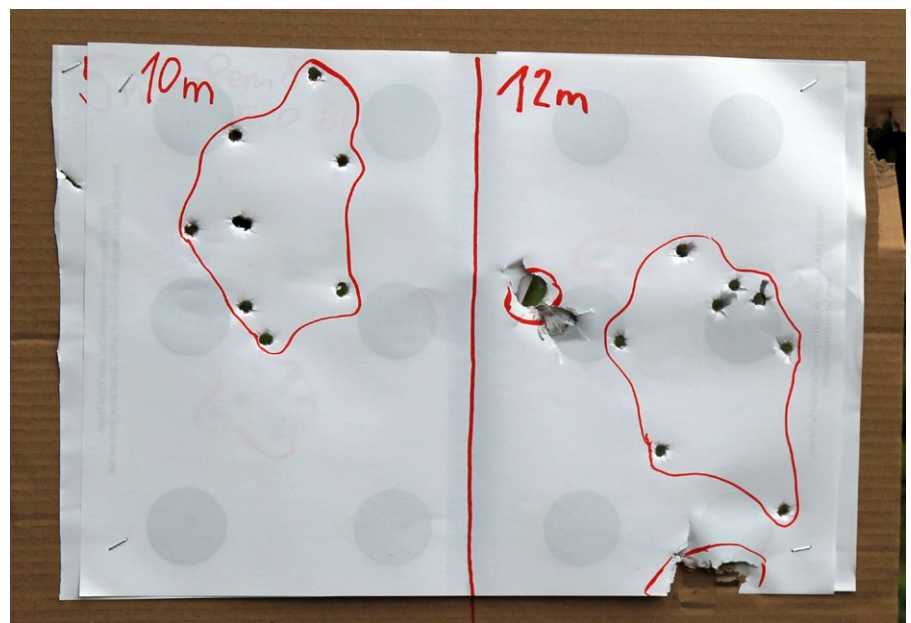
Die Wirkungszonenmethode ist dabei das methodische Gerüst, um sehr praxisorientiert die maximale Einsatzdistanz von Buck Shot zu ermitteln.

### Wechsel der Munitionssorte

Wird im Feuerkampf die Maximaldistanz für Buck Shot überschritten, muss ein Munitionswechsel auf Slug; also Flintenlaufgeschosse erfolgen.



Im typischen Nahbereich von fünf bis sieben Meter liefert das Postenschrot der Munitionssorte GECO faustgroße Streukreise (Waffe: Remington 870 Express)



Bei zehn und zwölf Meter sind die Gruppen zwar etwas größer aber zueinander identisch

nitionswechsel auf Slug; also Flintenlaufgeschosse erfolgen.

Dieser Munitionswechsel ist ein schießtechnisches Element, das unbedingt in die Ausbildung und ins Training integriert werden muss. Die erforderlichen Waffenmanipulationen unterscheiden sich zum einen zwischen Repetier- und Selbstlade Flinten.

Zum anderen wird relevant, ob zum Zeitpunkt des Munitionswechsels das Rohrmagazin komplett gefüllt ist oder bereits geschossen wurde.

Vergisst der Anwender den Munitionswechsel von Posten auf Slug, nimmt er eine nicht kalkulierbare Umfeldgefährdung aufgrund der Postenstreuung in Kauf. Mit der





Standardübung Nr. 21 „Double-Distance-Drill“ kann der Munitionswechsel sinnvoll ins Training integriert werden.

## Praktikable Einsatzdistanz Slug

Durch die Verwendung von Flintenlaufgeschossen erhöht sich zwar die Einsatzdistanz, dennoch sollte die Flinte nicht in die Rolle eines Gewehrs gepresst werden. Im Training sollte wiederum eine Maximaldistanz für das Verschießen von Slugs definiert werden. Der Übungsaufbau dazu ist einfach: Beginnend bei zehn Meter erhöht der Anwender die Entfernung zum Ziel jeweils um weitere zehn Meter und gibt jedes Mal einen präzisen Einzelschuss aus einer Schießposition seiner Wahl ab. Als Zielmedium dient eine 10er-Ring-Scheibe. Erfahrungsgemäß und Flintenmodellübergreifend verlassen jenseits der 30 Meter die Flintenlaufgeschosse den inneren Teil der Scheibe. Flinten mit einer ordentlichen Büchsenvisierung oder einem LPV (Leuchtpunktvisier) haben hier Vorteile. Die Erfahrung lehrt darüber hinaus, dass sich Streukreise unter Stress und dem Einfluss von Angst mindestens verdoppeln. Wird im Training gerade noch so die 10er-Ring-Scheibe getroffen, reicht es im Einsatz vielleicht noch für Körpertreffer.

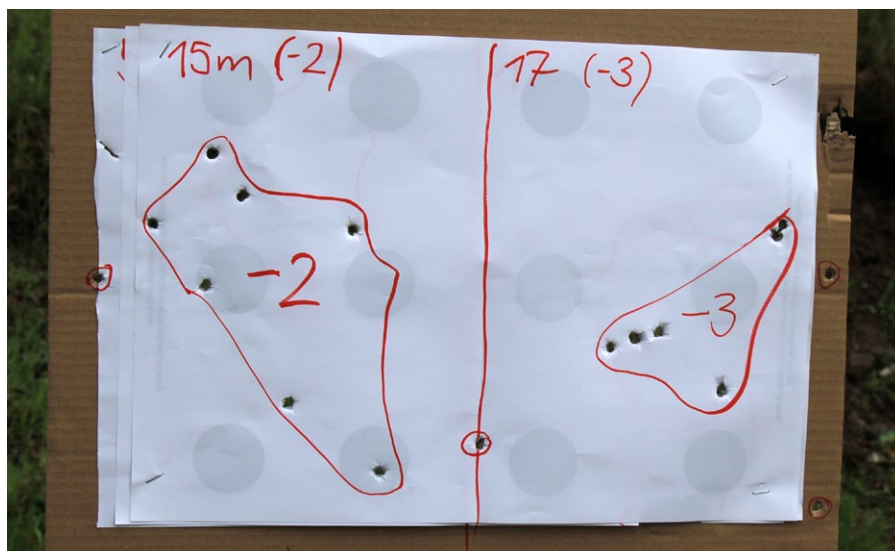
## Mach eine Flinte nicht zum Gewehr

### Rechts / Links

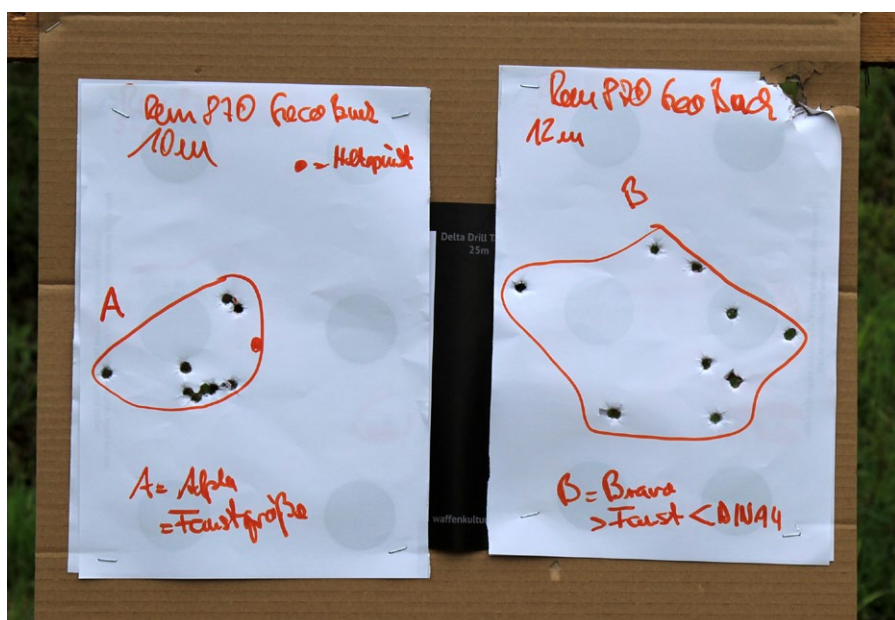
Wie beim Schießen mit der Kurzwaffe auch, sollte das Trainingsziel die ambidextere Waffenhandhabung sein. Das heißt, alle Waffenmanipulationen mit einer Flinte sollten sowohl aus der rechten Schulter als auch aus der linken Schulter heraus geübt und beherrscht werden. Das Kursprogramm eines Homedefense Trainings sollte diesem Aspekt spätestens ab Tag 2 Rechnung tragen.

### Fazit

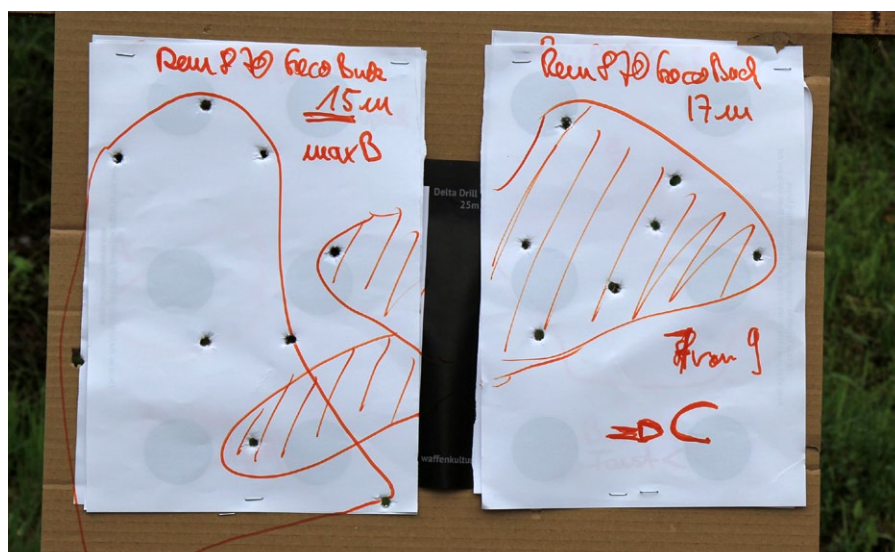
Kenne das Limit. In Situationen, in denen es ums Ganze geht, muss man die Einsatzentfernungen seiner Flinte kennen. Bis zu welcher Distanz kann ich Buck Shot einsetzen? Bis zu welcher Entfernung ist ein präziser Schuss mit einem Flintenlaufgeschoss überhaupt machbar?



Erst bei 15 und 17 Meter verlassen einzelne Posten das Blatt der Größe A4



Eine zweite Remington 870 Express liefert mit der gleichen Munitionssorte schon ab zwölf Meter signifikant größere Streukreise



Auf 15 und 17 Meter sind die Streukreise trotz baugleicher Waffe deutlich größer als mit der Remington 870 aus Testreihe 1





Bei zehn und 20 Meter liefert die Rem 870 saubere Fleckschüsse. Aus 30 und 40 Meter wären Treffer im inneren Bereich noch machbar. Spätestens ab 50 Meter wird der präzise Einzelschuss zu einem Wagnis. (Der Treffer links tief ist ein Schützenfehler mit groben Reißen am Abzug)



Trotz guter Büchsenvisierung auf der Mossberg 590 A1 verlassen die Slugs jenseits der 30 Meter die schwarze Zone der Ringscheibe



Mindestpräzisionsanspruch: Die Remington 870 (oben) besitzt eine hervorragende Büchsenvisierung





# Double-Distance-Drill

Von Christian Väth

**Der Double-Distance-Drill ist eine Standardübung für Flintenschützen, die einen Wechsel der Munitionsart beinhaltet. Das Zielmedium simuliert dabei zwei unterschiedlich weit entfernte Ziele.**

## Ursprung

Die Übung wurde als Standardkursinhalt für Flintenkurse bei Akademie 0/500 konzipiert. Es handelt sich um eine stark abgewandelte Flintenvariante des 5/1 Failure Drill von Paul Howe.

## Ablauf

Die Flinte wird in Feuerbereitschaft versetzt (maximale Kapazität mit Postenschrot laden). Der Schütze steht fünf Meter entfernt von der Scheibe. Es wird eine Ladung auf die untere Hälfte des Zieles abgefeuert. Anschließend identifiziert der Flintenschütze das kleine schwarze Viereck im oberen Bereich als nächstes Ziel, lädt eine Patrone mit Flintenlaufgeschoss und feuert. Wurde das Viereck getroffen, ist die Übung beendet. Wurde es nicht getroffen, lädt der Schütze nach und feuert erneut.

Voraussetzung für alle Flintenübungen ist eine Durchführung der Wirkungszonenmethode (siehe Waffenkultur Nr. 38). Unabhängig von Flinten- und Munitionstyp ist bei einer Entfernung von fünf Metern zum Ziel eine Streuung außerhalb des unteren Rechtecks nur bei falschem Haltepunkt möglich. Das technische Element „Wechsel der Munitionsart“ ist Wesenskern der Übung. Der schnelle Wechsel zwischen Wirkung durch Schrot und durch ein gezieltes Flintenlaufgeschoss grenzt die Flinte von anderen Feuerwaffen ab und kann

Standardübungen sollten sich an folgenden Anforderungen messen lassen: Sie sollten im Aufbau einfach und überall durchführbar sein. Die Zielmedien sollten einfach darstellbar sein. A4-formatige Scheiben bieten sich an, da diese mit wenig Aufwand erstellt, lies: kopiert werden können. Der Zeitanatz als auch der Munitionsverbrauch sollten gering gehalten werden. Das erreichte Ergebnis der Übung sollte messbar und somit vergleichbar sein.

Ist der Übungsaufbau zu kompliziert gestaltet, werden diese Übungen schnell wieder aus dem Trainingsplan gestrichen. Eine zu hohe Komplexität in den Übungen beansprucht nicht nur kostbare Trainingszeit, sondern kann auch den Trainingserfolg schmälern.

durch den Double-Distance-Drill geübt werden.

Das kleine schwarze Quadrat aus fünf Meter beschossen, kommt auf 50 Meter einer Zielgröße von 25 Zentimeter gleich.

## Zielmedium

Als Zielmedium dient der innere Teil einer CSAT-Scheibe (rechts). Alle Schrotprojektilen müssen im Rahmen des unteren Zielbereichs aufschlagen, das Flintenlaufgeschoss im kleinen schwarzen Quadrat des oberen Zielbereichs. Anreißen zählt als Treffer.

## Fehler

Die Übung gilt als nicht bestanden, wenn ein Schrotprojektil außerhalb der Zielfläche auftrifft und/oder das kleine schwarze Quadrat mit Flintenlaufgeschossen nicht getroffen wurde. Lässt der Schütze eine Patrone beim Nachladen fallen, hat er ebenfalls nicht bestanden.

## Schusszahl & Zeitanatz

Für einen Durchgang sind eine Ladung Postenschrot und mindestens eine Patrone mit Flintenlaufgeschoss notwendig. Während einer Trainingssitzung nimmt der Double-Distance-Drill wenig Zeit für Durchführung und Auswertung in Anspruch. Die Übung wird grundsätzlich ohne Zeitanatz geschossen. Wer seine Leistung dennoch überprüfen möchte: Fünf Sekunden sind akzeptabel, vier Sekunden und weniger sind sehr gut.

## Steigerungsmöglichkeit

Eine Steigerungsmöglichkeit besteht darin, die Entfernung zur Scheibe auf sieben oder zehn Meter zu erhöhen. Weiterhin kann die Übung durch die Nutzung von zwei Scheiben „verdoppelt“ werden und so auch ein Zielwechsel (Prinzip des natürlichen Zielpunkts) integriert werden.



GUN BARRELS  
AND MORE

Neu bei Lothar Walther!  
AR-15 GP IPSC 16,75"

AR-15

LOTHAR WALTHER



-Rifle length Gassystem für ruhiges Schussverhalten

-Laufgewicht 0.9kg

-Nitriert für erhöhte Verschleißfestigkeit

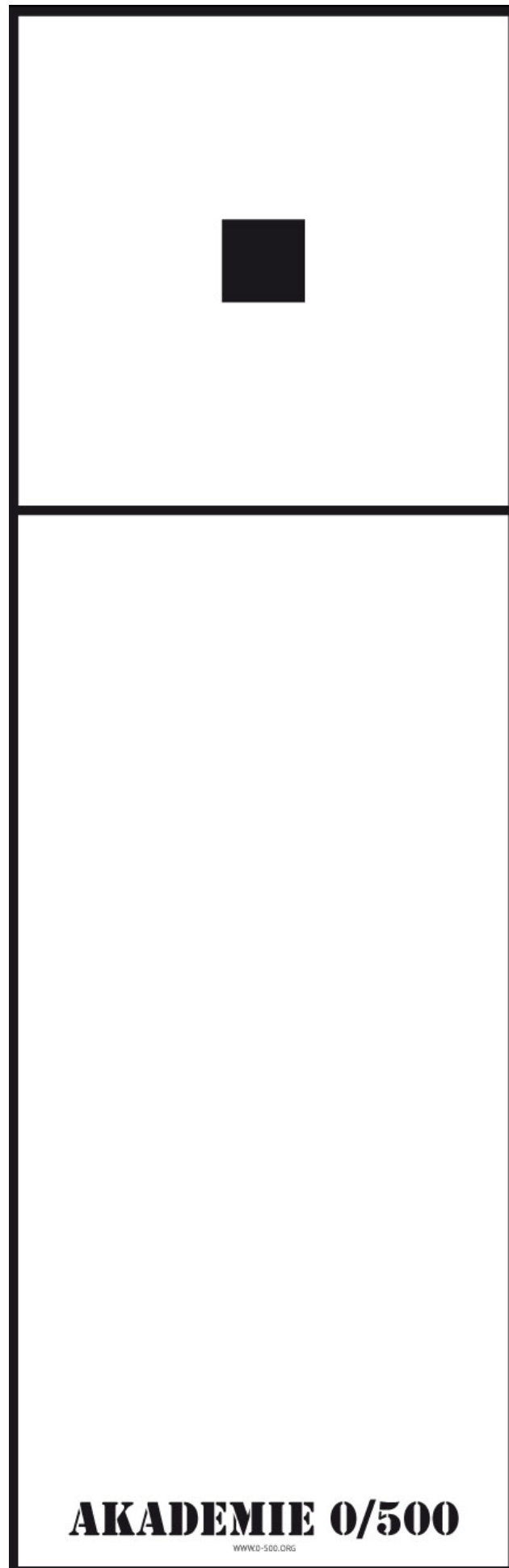
-Kaliber .223Rem mit 8" Drall



Sofort lieferbar!

[www.lothar-walther.de](http://www.lothar-walther.de)









## virtūs

Von Jan Oettgen

**Mit der Namensgebung Virtus positioniert SIG Sauer die aktuelle Generation der MCX Multi-Kaliber-Plattform direkt in göttlichen Sphären. Der zweitausend Schuss Eingangstest dokumentiert die Praxistauglichkeit der MCX Virtus in 11,5"**

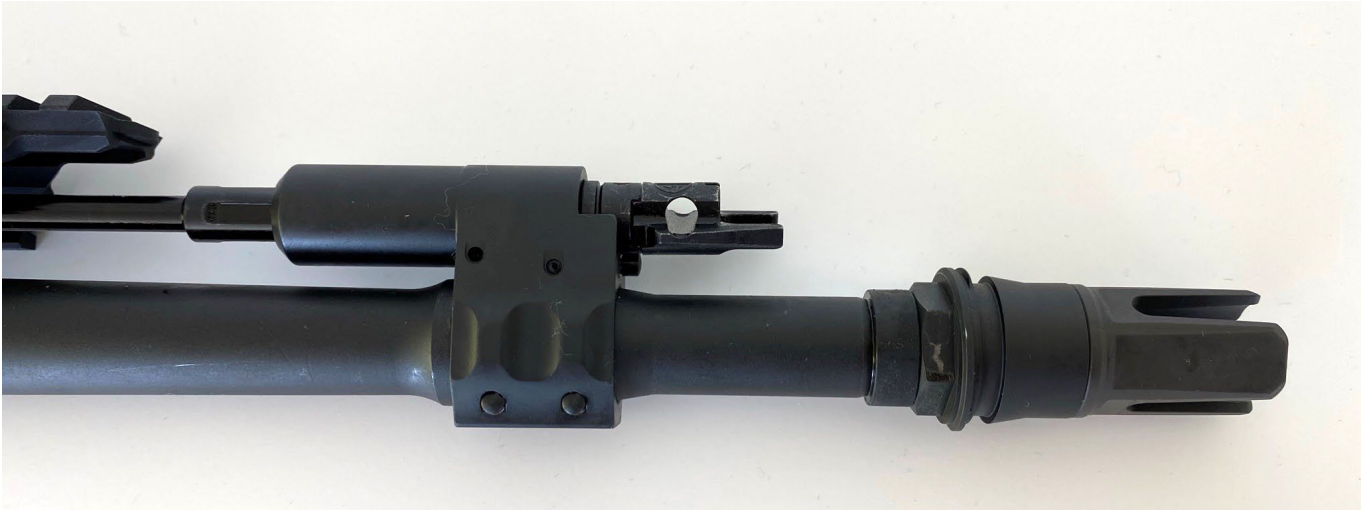
SIG Sauer entließ 2013 die erste Generation der wandlungsfähigen MCX in den Markt. Die technologische Plattform war trotz der damaligen „Kinderkrankheiten“ so vielversprechend, dass SIG Sauer alle Vorteile erhielt und die Schwachstellen, z.B. defekte mit den Schließfedern, kontinuierlich abstellte. Mitte 2017 stand dann mit der MCX Virtus ein technisch verbessertes und qualitativ sehr hochwertiges Selbstladegewehr zur Verfügung.

Während der Kunde in den USA aus über 500 Konfigurationsmöglichkeiten seine MCX nahezu vollständig individuell gestalten kann, stehen Kaufinteressenten in Deutschland, nur vier Varianten zur Verfügung. Die Lauflängen liegen bei 11,5" oder 14,5" und 16,6". Alle Versionen ausschließlich im Kaliber .223 Remington. Auch bei der Farbe ist im Gegensatz zu den USA nur der Kauf in schlichtem Schwarz möglich.



Im Auslieferungszustand kommt die SIG MCX mit einer Klappvisierung aus Metall





Die Gasentnahme ohne Handschutz im Neuzustand sowie nach 2.000 Schuss



Die Gasstange im Auslieferungszustand. Das Romeo LPV musste gegen ein EoTech EXPS 3-0 ausgetauscht werden





Die Verschlussbaugruppe zerlegt im Auslieferungszustand



Die Verschlussbaugruppe nach 2.000 Schuss

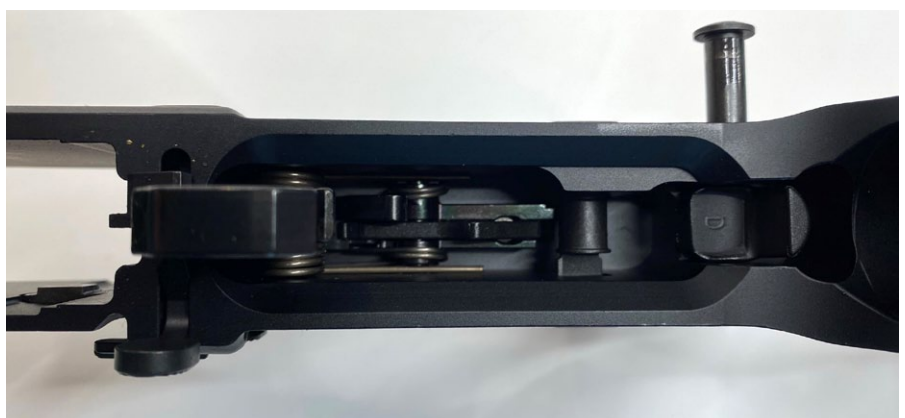
SIG Sauer wirbt mit einer Standfestigkeit von 20.000 Schuss, ohne das Verschleißteile oder Lauf ersetzt werden müssen.

## Das System

Die größte Besonderheit der Short-Stroke Piston SIG Sauer MCX ist der Verzicht auf Buffertube mit Bufferfeder. Der Vorteil liegt in der Möglichkeit, klappbare Teleskopschäfte zu nutzen. Der Einsatz der Waffe ohne Hinterschaft ist damit möglich. In Verbindung mit kurzen Laufvarianten ist die Waffe sehr fähig und für den Einsatz in Räumen oder Fahrzeugen bestens geeignet. Die fehlende Bufferfeder ersetzt SIG Sauer durch eine Doppelschließfeder-Konstruktion, welche auf zwei Federführungsstangen oberhalb des Verschlussträgers montiert ist. Die Läufe der MCX Gewehre sind allesamt geschmiedet, hartverchromt und von außen phosphatiert. Der Drall ist mit 1/7" angegeben. Die konische Laufwurzel spiegelt sich in den deutlich konisch anmutenden Verschlusswarzen wieder.

## Die MCX Virtus ist seit 2017 technisch verbessert

Eine zweistufig verstellbare Gasentnahme ist ab Werk verbaut. Ebenso der M-Lok Handschutz, eine beidseitige Sicherung und der ambidexter ausgeführte Durchladehe-



Die Abzugseinheit neu und nach 2.000 Schuss





bel. Eine Backup-Visierung ist standardmäßig montiert. Der Teleskop-Schaft ist in drei Stufen arretierbar.

Generell ist das System sehr wertig und durchdacht gefertigt. Um besonders belasteten Bereichen eine lange und störungsfreie Laufzeit zu verschaffen, wurden Stahlverstärkungen im Bereich der Ladehebelverriegelung, Zuführrampe und Steuerkontur vorgenommen.

Der SIG Sauer eigene Single Stage Abzug arbeitet auf dem Niveau moderner Matchabzüge. Generell ist jedes Bauteil durchdacht und fein verarbeitet. Keine Grate oder Unsauberkeiten sind feststellbar. Das Zerlegen für Reinigung oder Wartung ist werkzeuglos möglich.

### **Standfestigkeit von 20.000 Schuss; gem. SIG Sauer**

#### **2.000 Schuss Eingangs-Belastungstest**

Ausgestattet mit einem SIG Sauer Romeo 8H und Blue Force Gear Vickers Sling mit QD Aufnahme startete der 2.000 Schuss Eingangstest der MCX. Geschossen wurde ausschließlich mit GECO .223 Remington 4,1 Gramm / 63grs. FMJ.

Leider war für das Romeo 8H bereits beim Einschießen der Waffe Schluss. Die Höhen und Seitenverstellung des Rotpunkt-Visier waren defekt. Durch Verfügbarkeitsmängel am deutschen Markt konnte der Test bedauerlicherweise nicht mit einem Romeo 8 fortgeführt werden. Als Ersatz ist das vielfach bewährte und hochwertige EoTech EXPS 3-0 seither im Einsatz.



Barrel Extension und Zuführrampen nach 2.000 Schuss



Die SIG Sauer MCX zerlegt nach 2.000 Schuss





## Standardübungen

Das Gewehr musste sich fortan im praktischen Schießbetrieb behaupten. Das Warm-Up mit Standardübungen vom Typ Delta-Drill, über 10-14 Drill und einem Grid of Fire gestalteten sich unaufgeregt einfach. Die Waffe liegt unglaublich ruhig. Die vom Schützen zu leistende Rückstoßverarbeitung ist minimal und die Waffe verweilt fast im natürlichen Zielpunkt. Dieser Umstand vereinfacht das schnelle und präzise Treffen. Bei so viel Ruhe im System wurde schnell umgestellt und die Standardübungen 5/1 Failure Drill, ½ & ½ Drill, Triple T Drill, Chaos Drill u.a. sorgten für eine ordentliche Betriebstemperatur. Der präzise Einzelschuss oder das schnelle Einzelfeuer werden anstandslos verdaut. Trotz der 3,2 Kilogramm Grundgewicht lässt sich die MCX sehr dynamisch führen. Magazin für Magazin arbeitete die MCX anstandslos ab. Das Gewehr lässt den Anwender schnell und sicher arbeiten. So konnte z.B. der dritte Durchgang des ½ & ½ Drill mehrfach fehlerfrei in 2,3 Sekunden geschossen werden, ohne dabei an das Limit gehen zu müssen.

Einzige kleine Auffälligkeit war eine immer wieder feststellbare leichte Abweichung bei den Streukreisen. In Übungen wie dem Rifleman kam es immer wieder zu geringfügigen Abweichungen bzw. kleinsten Schwankungen im Trefferbild. Der direkte Vergleich mit einem klassischen AR und 14,5" Lauf bestätigten das Bild bei jeder Test-Session. Die Ursache konnte nicht abschließend ermittelt werden. Die Abweichungen lagen im Bereich von sieben bis zehn Millimetern auf 50 Meter Zielentfernung. Diese Streuung wäre aber selbst bei jagdlicher Verwendung unkritisch.

Die MCX erreicht die 2.000 Schuss Marke ohne eine Störung. Funktion und Präzision sind auf einem sehr hohen Niveau.

## Das LPV Romeo 8 fiel schon beim Einschießen aus

### Bestandsaufnahme

Im Anschluss an 2.000 störungsfreie Schuss wurde das Gewehr zerlegt und gereinigt. Etwas ungläubig der Blick auf Verschluss, Upper und Lower mit Abzugseinheit. Nur marginale Spuren von Gebrauch und Verschmutzung sind zu finden. Im Gegensatz zu Direct-Impingement-Systemen arbeiten indirekte Gasdrucklader (Piston-Systeme) bekanntermaßen etwas sauberer. Die Resultate der SIG Sauer MCX sind aber bisher unerreicht. Bei einem derart geringen Verschmutzungsgrad sind theoretisch tausende Schuss ohne Zwischenreinigung möglich. Verschleiß ist nach der geringen Schussbelastung im Test nicht erkennbar. Sollte die



Das Obergehäuse im Auslieferungszustand. Durch die modifizierte Verschlussbaugruppe der MCX sind die Obergehäuse nicht AR-15-kompatibel



eingangs erwähnte 20.000-Schuss-Marke erreicht werden können besonders belastete Teile einfach einzeln ausgetauscht werden. Das Abzugsgewicht lag bei Testanfang und nach 2.000 Schuss gleichbleibend bei 2,43 Kilogramm. Das Gewehr liegt, nicht zuletzt durch den perfekt demissionierten Handschutz, sehr gut in der Hand. Im Bereich des Magazinschachts und des Abzugsbügels sind alle Kanten gerundet und die Oberflächen perfekt geglättet. Gerade bei robuster Gangart wissen die Finger diesen Umstand zu danken.

#### Fazit

Ein auf Funktion und Haltbarkeit entwickeltes und gebautes Gewehr. Nichts anderes hat SIG Sauer mit der MCX Plattform hergestellt. Kein Schickimicki, kein Chi Chi. Wer eine besonders hippe und moderne „Sport-Waffe“, z.B. ohne forward assist, in exotischer Farbe sucht, der sollte sich anderweitig umschauen. Für den Anwender mit Praxisbezug hat SIG Sauer aber die AR-Plattform mehr als sinnvoll weiterentwickelt. Die Ergebnisse sind in allen Bereichen überdurchschnittlich gut. Wünschenswert wäre, dass auch in Deutschland mehr Varianten und Kaliber zu erwerben sind.



Das Obergehäuse nach 2.000 Schuss

# FENIX

## Unsere neuen Importmarken



### MEPROLIGHT



### CAA USA



### MAROM DOLPHIN BEYOND LIMITS



**Import und Vertrieb durch: Fenix GmbH**  
 Zechenring 6 41836 Hückelhoven Deutschland  
 Tel.: +49 (0) 24 33 / 44 22 44 Fax: +49 (0) 24 33 / 44 22 43  
 Email: info@Fenix.de Website: www.Fenix.de





Die PD36 von Fenix ist ein Leuchtkraftwerk mit bis zu 1.600 Lumen

# Einfachheit

Von Henning Hoffmann

**Die Kaufentscheidung für eine Taschenlampe kann ganz verschiedenen Kriterien folgen. Die Einfachheit des Bedienkonzeptes sollte dabei vordergründig sein und absolute Priorität haben. Denn hell sind sie heutzutage alle**

Der Einsatz einer Taschenlampe erfolgt typischerweise bei Dunkelheit. Was wie eine Binsenweisheit klingt, wird bei der Anschaffung einer Lampe jedoch meist nicht zu Ende gedacht. Zu kompliziert sind viele Bedienkonzepte. Endkappenschalter können mit mehreren Lichtmodi vorprogrammiert sein oder die Lampe ist mit zu vielen Funktionen überfrachtet.

## Robuste Techniken

Dunkelheit selbst ist dabei eines der insgesamt vier Testfelder, an denen sich die Robustheit eines Gegenstandes oder eines Ausbildungskonzeptes messen lassen muss. Neben Dunkelheit sind das des Weiteren: Kälte, Zeitdruck und der Einfluss von Angst. Sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass ein Bedienkonzept unter diesen Gesichtspunkten noch funktioniert, muss es als nicht robust genug eingestuft werden. Von einem Kauf oder der Ausbildung an diesem Konzept ist abzuraten.



Endkappenschalter von SureFire gelten als einfach. Sie erzeugen meist nur Momentlicht





Bei Kompakttaschenlampen lassen sich die Bedienkonzepte in vier Kategorien unterteilen: einfach, halbeinfach, integriert und komplex.

### Einfach

Einfach bedeutet, mit einem kräftigen, grobmotorischen Drücken auf den Endkappenschalter geht das Licht an. Beim Loslassen geht das Licht wieder aus. Hierbei sollte auch nur ein Lichtmodi erzeugt werden. Die Lampe verfügt so zu sagen nur über eine Momentlichtfunktion.

Derzeit gibt es nur zwei Lampenhersteller, die solche Endkappenschalter in manchen Modellen verbauen: SureFire aus USA und Nextorch. Der Nachteil von SureFire-Lampen im Allgemeinen ist, sie sind verhältnismäßig teuer und können meist nicht mit modernen 18650-Akkus betrieben werden. Die auf Dauer recht kostenintensive Beschaffung von CR123-Lithium-Batterien bleibt nicht aus. Der Hersteller Nextorch bietet seit einiger Zeit ebenfalls einen reinen Momentlicht-Endkappenschalter an.

### Selbst „halbeinfach“ führt zu Ressourcenknappheit im Denkapparat, wenn jemand auf mich schießt

### Halbeinfach

Halbeinfach bedeutet immer noch einfach. Allerdings macht das Bedienkonzept hier eine zusätzliche bewusste Bewegung erforderlich. Nachdem das Licht mit einem grobmotorischen Drücken eingeschaltet wurde, bleibt es auch an, wenn der Endkappenschalter wieder losgelassen wird. Zum Ausschalten muss nochmals gedrückt werden. In einer stressbeladenen Situation, wie sie bei Dunkelheit, Zeitdruck und Angst um das eigene Leben (jemand schießt auf mich) entstehen kann, führt manchmal sogar schon „halbeinfach“ zu Ressourcenknappheit im Denkapparat. Auch bei halbeinfachen Bedienkonzepten sollte immer nur ein einziger Lichtmodi verfügbar sein. Nach Möglichkeit der hellste. Die meisten Kompakttaschenlampen von Fenix erfüllen diese Anforderung ohne in das nächst höhere Komplexitätslevel abzurutschen.

### Integriert

Als integriert gilt ein Bedienkonzept, wenn neben einer reinen An-/Aus-Funktion zusätzlich über einen seitlichen Wahlschalter oder gar einen Drehring am Endkappenschalter verschiedene Lichtmodi voreingestellt werden können und(!) eine ungewollte Bedienung nicht ausgeschlossen werden kann. Grundsätzlich hat die Lampe das gleiche Bedienkonzept, wie bei „halbeinfach“: 1x Drücken Licht an. 1x Drücken Licht aus. Allerdings besteht bei diesen Lampen per-



Moderne 18650-Akkus lassen sich direkt laden. Springt die Anzeige auf blau oder grün ist der Akku voll



Glasbrecher am Lampenkopf (wie hier bei einer Nextorch TA30) bringen einen Zusatznutzen, sollte die Situation das erforderlich machen

manent die Gefahr, dass durch eine grobmotorische Handhabung der Lichtmodi ungeplant wechselt. Von „Ganz hell“ zu „Am wenigsten hell“ oder zu „Stroboskop-Effekt“ oder sonst etwas. Unter Stress dann den richtigen Lichtmodus wieder einzustellen, ist ausgeschlossen. Das Bedienkonzept „integriert“ erfordert von vornherein mehr Ausbildungsaufwand und Stressresistenz beim Anwender. Wer aber lediglich eine schöne Taschenlampe für Outdoor-Aktivitäten, wie Angeln oder Zelten sucht, macht mit diesen modernen Kompakttaschenlampen keinen Fehler. Integriert ist die Vorstufe zu komplex.

### Komplex

Komplexe Bedienkonzepte erscheinen selbst bei Tageslicht betrachtet schon als fragwürdig und unsinnig. Insbesondere sind das Taschenlampen, die mit einem Mal Drücken angeschaltet werden, bei denen das Licht aber nach einem zweiten Mal

Drücken nicht ausgeht, sondern lediglich in einem anderen Lichtmodus wechselt. Das bedeutet: 1x Drücken An; 2x Drücken Aus. Oder eben auch: 2x Drücken An; 1x Drücken Aus. Es gibt mindestens einen Hersteller, der solche Lampen anbietet. Lampen dieses Herstellers bestechen darüber hinaus weder durch eine angenehme Haptik, noch durch eine brauchbare Lichtausbeute.

### Sonstige Merkmale

Die Akkus moderne Kompakttaschenlampen verfügen mitunter über eine Schnittstelle, die ein direktes Aufladen mit einem Ladekabel erlaubt. Zusätzliche Ladegeräte werden dadurch obsolet. Entsprechende Ladekabel hingegen werden meist ohnehin schon standardmäßig mitgeführt. Glasbrecher am Lampenkopf, wie es bspw. eine Nextorch TA30 hat, bringen einen Zusatznutzen, sollte die Situation das erforderlich machen.





# Windbreaker; light & slim

Von Arne Mühlenkamp

**Die Softshell Jacke Tasmanian Tiger Maine ist ultraleicht und Slim und kommt in höchster Verarbeitungsqualität daher. Die Produktneuheit aus deutschen Landen könnte mit ihrem modischen Schick und dem geringen Packmaß durchaus auch Softshell-Skeptiker überzeugen**

Der Begriff Softshell Jacke ist genauso dehnbar, wie die Jacken selbst. Eine einheitliche Definition gibt es nicht. Allerdings hat jeder Outdoor-Hersteller meistens zwei Modelle in seiner Angebotspalette. Eine gefütterte und eine leichte, ungefüttete Variante. Softshell Jacken stehen im Ruf, alles zu können, aber nichts davon richtig. Sie sind nie absolut wasserdicht, nie völlig windabweisend und als warme Außenschicht für Extremtemperaturen keine reale Alternative. Hier liegt die Abgrenzung zu den so genannten Hardshell Jacken. Eine Hardshell ist auf einen oder mehrere Einsatzzwecke hin optimiert. Sie hält Regenwetter länger stand und ist winddicht, was meist mit einer geringeren Wasserdampfdurchlässigkeit erkauft wird. Oder die Hardshell ist eine Jacke mit hohem Wärmerückhalt für „Extreme Cold Weather Conditions“ (ECWC) mit einem Einsatzbereich für unter minus zwanzig Grad Celsius, was sie für alle anderen Temperaturbereiche untragbar werden lässt.

## Softshell Einsatzspektrum

Eine Softshell hingegen hat ihr Einsatzspektrum eindeutig im Freizeitbereich und bei unbeständigen aber sonst meist gnädigen Mitteleuropamischwetter. Jacken dieses Typs werden als äußere Schicht getragen und verkraften schon mal einen leichten Regenschauer, etwas Wind und je nach Dicke der untergezogenen Mittelschichten auch Temperaturen bis nahe an den Gefrierpunkt. Sie sind daher ideale Begleiter für alle Freizeitaktivitäten, bei denen der Anwender weiß, dass er nach einigen Stunden ohnehin wieder ein Dach über dem Kopf haben wird, auch wenn die Regensäule des Obermaterials dem Platzregen nicht standgehalten hat.

Der Freizeitzielgruppe entsprechend sollen die Jacken natürlich auch modisch schick aussehen. Da sich Softshell Jacken herstellereübergreifend im Preisbereich um die einhundert Euro plus/minus Zwanzig Euro bewegen, spaltet sich die markenkonduzierte Anwenderschaft am sehr individuellen Punkt des modischen Schicks.

## Tasmanian Tiger

Der deutsche Hersteller Tasmanian Tiger ist bekannt für seine professionelle Militär- und Polizeiausrüstung und die anwender-



Die Tasmanian Tiger Maine Jacket in steingrau-oliv (Foto: Hersteller)

orientierte Entwicklungsarbeit. Die neue Softshell im Programm heißt Maine Jacket. Sie ist ungefüttert und daher besonders leicht. Gerade einmal 350 Gramm bringt die Kapuzenjacke auf die Waage. Entsprechend klein ist ihr Packmaß, was sie wiederum zu einem perfekten Gefährten im Rucksack oder der Handtasche werden lässt.

## Ärmellänge auch ausreichend für großgewachsene Menschen

### Slim Fit Passform

Die Passform ist modisch an „Slim Fit“ angelehnt. Zu Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit kommt es jedoch nicht. Das Material ist 4-Wege-elastisch und macht sprichwörtlich jede Bewegung mit. Beim Erstkontakt entsteht berechtigte Skepsis,

ob das Obermaterial mit seiner Leichtigkeit und filigranen Haptik überhaupt eine nennenswerte Schutzfunktion ausüben kann. Die Zweifel verfliegen beim ersten Tragen. Die windabweisende Funktion ist sofort spürbar. Die Jacke eignet sich hervorragend als Außenschicht auch über kurzärmeliger Kleidung, wenn der Sommerwind wieder einmal unerwartet kalt zieht. Zu dem bekannt unangenehmen Feuchtegefühl auf der Haut aufgrund mangelnder Wasserdampf-Undurchlässigkeit kommt es jedenfalls nicht.

Der durchgängige Reißverschluss geht in die Kapuze über, wodurch die Hals- und Kinnpartie bei Bedarf Hoch geschlossen werden kann. Zusätzlich ist der Reißverschluss zum besseren Windschutz mit einer Leiste unterlegt.

Die Ärmel münden in elastische Bündchen und sind lang genug. Die TT Maine Jacket





Einen kleinen Regenschauer verträgt die Softshell Jacke, auch wenn sie keine ausgewiesene Regenjacke ist

kann auch von hochgewachsenen Personen getragen werden.

#### **Taschenkonfiguration**

Die Jacke hat zwei Frontschubtaschen Links / Rechts auf Bauchhöhe. Die Taschenbeutel sind aus Mesh-Gewebe gefertigt und auf der Jackeninnenseite so abgenäht, dass zwei Innentaschen entstehen, in denen bspw. eine faltbare Wanderkarte untergebracht werden kann.

Die Flauschklettflächen an beiden Oberarmen sind ein interessantes Detail. Für eine Gewichtsreduzierung sind diese nicht rechteckig, sondern in X-Form geschnitten. Damit tragen sie auf den Jackenärmeln auch nicht so dick auf.

#### **Packmaß entspricht einer 1-Liter-Trinkflasche**

#### **Packbeutel**

Der mitgelieferte Packbeutel nimmt die Softshell bequem auf und hat ein Packmaß vom Volumen einer 1-Liter-Trinkflasche.

#### **Fazit**

Viel Knowhow in einer ultraleichten Jacke. Kritiker, die bisher meinten, eine Softshell kann nichts und nicht einmal das richtig



Die Flauschklettflächen an beiden Oberarmen sind in X-Form geschnitten

und dem Jackentyp deswegen eher ablehnend gegenüber standen, dürfen sich mit der TT Maine Jacket eines Besseren belehren lassen.

#### **Service**

<https://www.tripleaction.de/tasmanian-tiger-maine-jacket/>





Mit den Griffschlaufen kann das Gerät mehr oder weniger stark gegen die entsprechende Körperpartie gezogen werden

# Masseuse für zu Haus

Von Arne Mühlenkamp

**Es gibt Dinge, da fragt man sich nach der Anschaffung, weshalb man sich das nicht schon längst gekauft hatte. Ein Nackenmassagegerät gehört zweifellos in diese Kategorie. Wir stellen das Gerät des Marktführers Donnerberg vor**

Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich sind für viele Menschen tägliche Begleiter. Bleiben sie unbehandelt drohen Folgeschäden und noch mehr Schmerzen. Der Besuch bei einem kompetenten Physiotherapeuten ist zeitlich oder organisatorisch nicht immer einzurichten, sofern überhaupt vorhanden. Und Selbstmassage ohne Fremdhilfe kann im Schulter- / Nacken- und Rückenbereich schon einmal schwierig werden.

Natürlich hat die Wellness-Industrie eine Alternative parat: Ein Nackenmassagegerät, das auf den ersten Blick etwas unscheinbar daherkommt und dessen Leistungsfähigkeit man ihm nicht ansieht.

## Anwendung und Funktion

Diese Nackenmassagegeräte legt man sich wie ein Handtuch um den Hals. Mittig ist dabei ein Rührwerk integriert, das im Fall

des Modells Donnerberg NM-089 über zwei Massageeinheiten mit jeweils vier rotierenden Massageköpfen verfügt. Die beiden Massageeinheiten rotieren dabei jeweils gegeneinander. Die Rotationsrichtung ändert sich im Minutenrhythmus automatisch. Ein Behandlungszyklus dauert insgesamt 15 Minuten. Danach schaltet sich das Gerät von selbst wieder ab.

Es kann zwischen drei verschiedenen Rotationsgeschwindigkeiten gewählt werden. Angetrieben werden die Rotationseinheiten von einem außerordentlich kräftigen 24-Watt-Motor. Beim Donnerberg NM-089 werden die Massageköpfe über ein innovatives Federungssystem an die jeweilige Körperpartie angepasst. Durch diese Flexibilität werden die Massageeinheiten grundsätzlich angenehmer, weil weniger schmerzvoll.

Die Massageintensität erfolgt durch den Nutzer selbst, indem das Gerät mehr oder

weniger stark gegen die entsprechende Körperpartie gezogen oder gedrückt wird.

## Druckmassage, Vibration und Infrarotwärme

### Weitere Funktionen

Neben der Druckmassage-Funktion bietet das Gerät auch noch eine Vibrationsfunktion. Die Massageköpfe besitzen außerdem einen Infrarotwärmegeber. Die Infrarotwärme wird bei jedem Start automatisch aktiviert. Sie lässt sich per Knopfdruck zu Stufe Zwei hochregulieren oder durch einen weiteren Knopfdruck ausschalten.

Bedient wird das Gerät über ein Panel am linken Schultergurt. Die insgesamt fünf Tasten sind selbsterklärend. Für breitschultrige Menschen oder Leute mit kurzen Armen könnte das Bedienpanel zur besseren





Erreichbarkeit einige Zentimeter tiefer angebracht sein.

Als besondere Dreingabe ist im Lieferumfang ein Kfz-Adapter enthalten. Das Donnerberg Massagegerät kann damit auch unterwegs im Auto betrieben werden.

### Körperpartien

Obwohl es Nackenmassagegerät heißt, ist das Donnerberg NM-089 nicht nur ausschließlich für den Nacken anwendbar. Die beiden Schultergurte lassen den Massaggeeinsatz am kompletten Rücken zu. Von Lendenwirbelsäule bis Brustwirbelsäule. Je nach Geschicklichkeit des Anwenders, kann das Gerät auch exklusiv auf der linken oder rechten Schulter zum Einsatz gebracht werden. Auch die Massage von Arm- oder Beinregionen ist problemlos machbar.

### Fazit

Wer billig kauft, kauft zweimal. Der starke Motor, das flexible Federungssystem und die sehr effektive Infrarotwärme-Funktion unterscheiden das Gerät des Marktführers Donnerberg von anderen Anbietern. Darüber hinaus bietet Donnerberg sieben Jahre Garantie. Allein diese Merkmale rechtfertigen die Investition von 189 Euro. Über einen längeren Nutzungszeitraum gedacht, werden mit dem Donnerberg bestimmt einige Physiotherapiesitzungen überflüssig.



Das Bedienpaneel ist selbsterklärend. Bei aktivierter Infrarot-Funktion leuchten die Massageköpfe rot.

### Service

<https://www.donnerberg.net/>

## SCHIESSKURSE MIT AKADEMIE 0/500®

### AKADEMIE 0/500

Seit Ende 2007 bietet Akademie 0/500 in regelmäßiger Folge und bundesweit Schießkurse an. Die Lehrinhalte aller Kurse folgen dabei internationalen Standards. Ziel ist, dem Privatwaffenbesitzer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine qualitativ hochwertige Schießausbildung zukommen zu lassen.



### REFERENZEN



**Paul Howe von Combat Shooting and Tactics (CSAT):**

"Henning will provide you with an exceptional class and training experience."

[www.combatshootingandtactics.com](http://www.combatshootingandtactics.com)



**Pat McNamara von TMACS:**

"Henning has a firm grip (pun intended) on the fundamentals and the ability to convey a thought that is palatable to the intended recipient. His skills and calm demeanor are what one would hope for when seeking firearms instructions. He is capable of working with a diverse skill set disparity, therefore, regardless of your capability level, you will no doubt see an increase in your marksmanship prowess."

Buchung und weitere Informationen unter:

**WWW.0-500.ORG**

### NEUE TERMINE 2021

#### Königs Wusterhausen

3. und 4. September 2021 (Surgical Speed Shooting)

#### Melle

5. September 2021 (Pistole 1)

#### Bocholt

9. September 2021 (Pistole 1)  
10. September 2021 (SL-Gewehr 1)  
11. September 2021 (Flinte)  
11. und 12. September 2021 (Gewehrkurs CCO)

#### Schweiz

13. bis 16. September 2021 (ZF1000)  
(Teilnahmebedingungen beachten)

#### Tschechien

23. September 2021 (Pistole 1+)  
24. und 25. September 2021 (Flinte Homedefense)

#### Ismaning

15. Oktober 2021 (Glock Werkstatt 14 bis 18 Uhr)  
16. und 17. Oktober 2021 (Surgical Speed Shooting)

#### Schweinfurt

22. Oktober 2021 (Pistole 1)  
23. Oktober 2021 (Pistole 2)  
23. Oktober 2021 (SL-Gewehr 1)  
24. Oktober 2021 (Urbane Sniper Konzepte 9 bis 13 Uhr)  
24. Oktober 2021 (Glock Werkstatt 14 bis 18 Uhr)

#### Ismaning

19. November 2021 (Glock Werkstatt 14 bis 18 Uhr)  
20. und 21. November 2021 (Surgical Speed Shooting)

#### Tschechien

27. und 28. Mai 2022 (Flinte Homedefense)





# Contrology

Von Henning Hoffmann

Die Trainingsmethode „Contrology“ des Joseph Hubertus Pilates ist heute nur noch landläufig als „Pilates“ bekannt, massenweise interpretiert und oft falsch verstanden. Richtig angewandt ist das mittlerweile einhundert Jahre alte Konzept ein hocheffizientes Ganzkörpertraining

Joseph Pilates (1883 bis 1967) gehörte zu den großen Vordenkern in Sachen Körperkultur, Breiten- und Fitnesssport. Seine Ideen waren revolutionär und sein Konzept findet heute noch Anwendung. Pilates hinterließ nach seinem Tod am 9. Oktober 1967 kaum Aufzeichnungen. Alles musste aus dem spärlich vorhandenen Archivmaterial bzw. den zwei kurzen Publikationen von Joseph Pilates rekonstruiert werden. Heute existieren zahlreiche Lehrmeinungen zum Pilates-Training. Was allen gemeinsam ist, sind die sechs grundlegenden Prinzipien: Atmung, Konzentration, Zentrierung, Kontrolle und Präzision sowie Bewegungsfluss. Pilates-Training vertritt demnach zwar auch eine Verknüpfung von Körper und Geist, wer sich dafür aber nicht geeignet hält, filtert den rein körperlichen Aspekt der Methode für sich heraus und konzentriert sich auf die Muskelarbeit und die anatomisch korrekte Ausführung der Übungen. Pilates-Training ist kein Dogma.

## Pilates-Training ist kein Dogma

### Effizienz

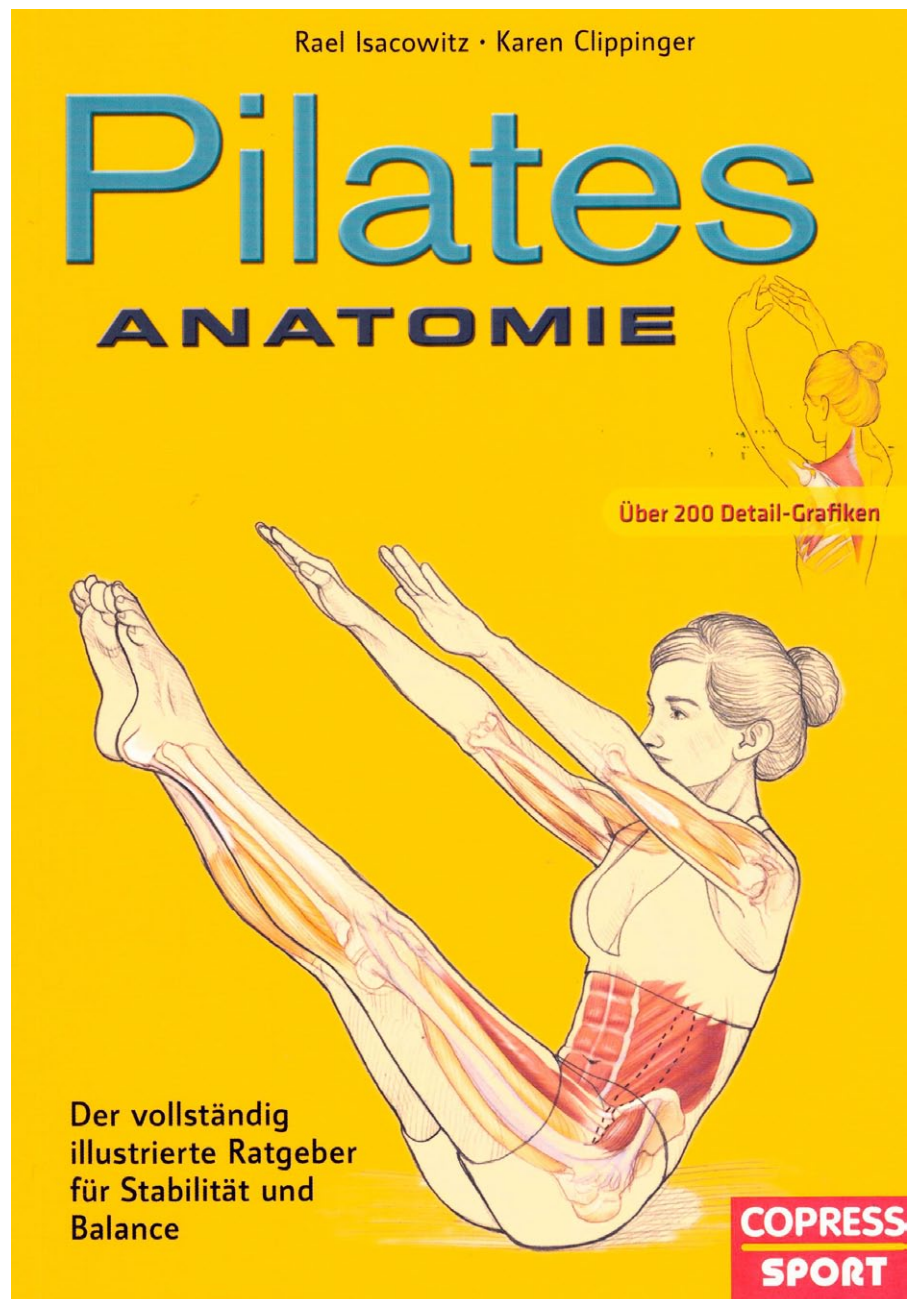
Was Pilates-Training so effizient werden lässt, ist die Durchführbarkeit an jedem Ort und zu jeder Zeit. Gerätschaften sind nicht erforderlich, der Platzbedarf ist minimal und entspricht dem eines großen Badetuchs und Turnbeutelvergesser können sich nicht herausreden, dass sie keine Sportkleidung dabei hätten; die ist nämlich nicht nötig. Freizeitkleidung ist völlig ausreichend.

### Beginn

Will man sich der Pilates-Methode nähern, gibt es zwei Wege. Entweder man sucht sich einen Trainer, dessen Kompetenz man mehr oder weniger einschätzen kann oder man tut es autodidaktisch anhand von Fachliteratur. Die ist zahlreich. Ein sehr empfehlenswertes Buch kommt von Copress Sport aus dem Stiebner Verlag in Grünwald und heißt Pilates Anatomie.

### Pilates Anatomie

Das Buch gliedert sich in insgesamt zehn Kapitel. Die ersten drei Kapitel gehen auf die Grundsätze der Methode ein, die Ausrichtung des Körpers, auf die Muskeln und



die Bewegungsanalyse.

Die Beschreibung der so genannten Mattenarbeit beginnt ab Kapitel vier. Mattenarbeit bedeutet im Pilates die eigentliche Ausführung der Übungen.

Im Buch werden diese Übungen unterteilt in die Kapitel Bauchmuskelübungen (5), Feinartikulation der Wirbelsäule (6),

Brückenübungen für die Wirbelsäule (7), Übungen in Seitenlage (8) und Streckübungen (9). Jedes dieser Kapitel besitzt die gleiche Struktur und folgt einer gleichen Systematik, welche vorab in Kapitel drei erklärt wurde. Zum besseren Verständnis sollte daher vorm autodidaktischen Übungsbeginn Kapitel drei gelesen worden sein.





### Struktur und Systematik

In jedem Kapitel sind Einzelübungen beschrieben, welche die drei Schweregrade Basis / Mittelschwer und Fortgeschritten ansprechen.

Jede Einzelübung wird ausführlich dargestellt. Auch dabei ist die Struktur gleichbleibend: Die Ausführung wird beschrieben, Zielmuskeln und Nebemuskeln werden aufgeführt, ergänzenden Erläuterungen zur Technik folgen Übungshinweise und

### Im Mittelpunkt: Der Mensch – nicht die Maschine

abschließend werden noch Varianten der Übungen gezeigt, sofern vorhanden. Das Besondere am Buch Pilates Anatomie sind aber die durchgehend farblich illustrierten anatomischen Zeichnungen.

### Nutzung und Ziel

Pilates Anatomie ist sehr gut als Handbuch zur Anleitung für das eigene Training nutzbar. Anhand dieser detaillierten Darstellungen ist es auch für Beginner machbar, die Mattenarbeit anatomisch korrekt auszuführen. Und im weiteren Verlauf eigene Trainingsprogramme zu erstellen. Im zehnten und letzten Kapitel werden dazu tabellenartige Vorschläge unterbreitet.

„Um Bewegungen sanft und fließend durchführen zu können, musst du dich in jedem Moment auf jeden einzelnen Punkt, jeden

### Pilates sagt: In stehender Körperhaltung müssen die Ohrläppchen lotrecht über dem Fußknöchel liegen

Muskel deines Körpers konzentrieren. Nur so gelingt es, die Kontrolle über jeden Aspekt eines jeden Trainingsmoments zu erlangen.“, soll Joseph Pilates einmal gesagt haben.

### Pilates im Leistungssport

Die Anhängerschaft der Pilates-Trainingslehre hat sich seit der Jahrtausendwende vervielfacht. Schon lange nicht mehr ist Zielgruppe begrenzt auf den Freizeit- oder Reha-Sport. Auch Leistungssportler weltweit ergänzen ihr eigenes Trainingsprogramm mit Pilates. Bekannt sind bspw. der Golfspieler Tiger Woods, Christiano Ronaldo (Fußballspieler bei Juventus Turin), Harry Kane (Fußballspieler bei Tottenham Hotspurs) oder der Tennis-Profi Roger Federer.

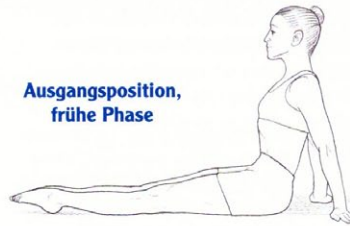
### Service

<https://www.stiebner.com/copress.html>

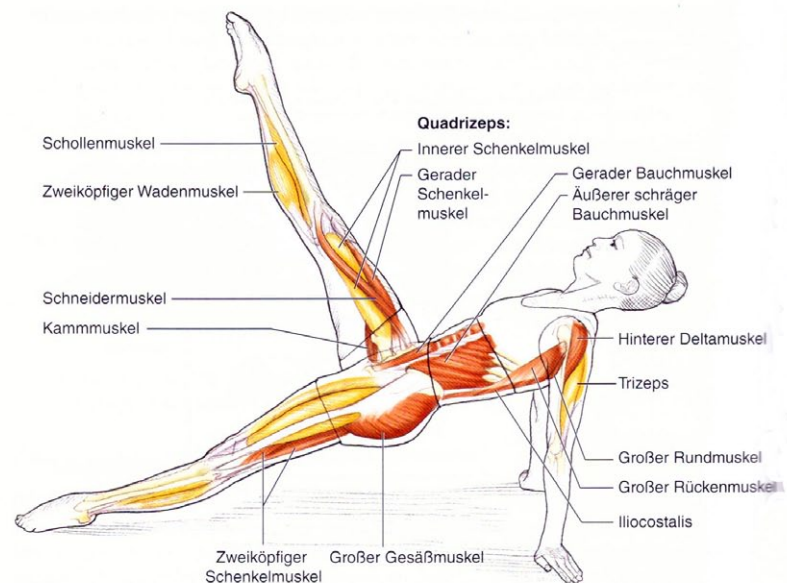
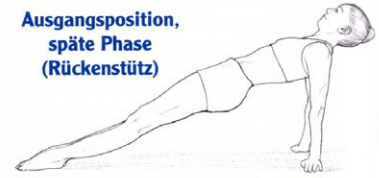
FORTGESCHRITTEN

## Leg Pull (Beinzug nach oben)

Ausgangsposition, frühe Phase



Ausgangsposition, späte Phase (Rückenstütz)



Schritt 2

### Buchdetails

Pilates Anatomie: Illustrierter Ratgeber für Stabilität und Balance

von Rael Isacowitz und Karen Clippinger

Taschenbuch: 208 Seiten

Verlag: Copress (August 2019)

Sprache: Deutsch

ISBN-13: 978-3767910669

Preis: 24 Euro





Maßnahmen wie die Sprengung dieser Brücke bei Hamhung, konnten den chinesischen Vorstoß Ende 1950 nur kurz verlangsamen (Foto: Rare Historical Photos)

# Masse mit Klasse?

Von Christian Väth

**Vor 70 Jahren lief eine Schockwelle durch die westlichen Gesellschaften: Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten von Amerika und ihre Verbündeten wurden von schlecht ausgerüsteter chinesischer Infanterie zurückgedrängt. Wie war das möglich?**

Kurz vor der Vereinigung der koreanischen Halbinsel unter der durch die UN-Truppen unterstützten Südkoreaner intervenierte die Volksrepublik China. Mit mehr als 300.000 Soldaten begann im November 1950 ein Angriff, der vor allem die US-amerikanische Führung völlig überraschte. Dabei waren die chinesischen Volksfreiwilligen zahlenmäßig nicht wesentlich überlegen. Es waren ihre Kampfweise und Taktiken die zum Erfolg führten.

## Was ist leichte Infanterie?

Diese Truppenart ist die materiell gesehen günstigste Art der Kampftruppen. Um kampfkraftige leichte Infanterieverbände aufzustellen, ist jedoch eine sehr sorgfältige Ausbildung und Erziehung notwendig. Solche Einheiten können auf dem Gefechtsfeld nur unter bestmöglicher Ausnutzung des Geländes und der Umweltbedingungen überleben. Überall dort, wo das Land unübersichtlich ist (Wälder, Gebirge,



Fast alle westlichen Staaten versuchten auf den Verlauf des chinesischen Bürgerkrieges Einfluss zu nehmen. Deutsche Rüstungsgüter waren bei allen Parteien zu finden, so wie diese als Chiang Kai-shek-Gewehr bezeichnete Mauserkopie (Foto: Royal Armouries)





Nordkoreanische M49-Maschinenpistole als Lizenzfertigung des sowjetischen Originals PPSH. Die chinesische Variante verfügte in der Regel über kein Trommelmagazin, sondern ein Stangenmagazin (Foto: Rock Island Auction Company)



Erst 1953 avancierte die chinesische Lizenzfertigung des Mosin-Nagant-Karabiners als Type 53 zum Standardgewehr der Volksfreiwilligen. Hier ist die seltenere Variante ohne fest verbautes, klappbares Bajonett zu sehen (Foto: Rock Island Auction Company)

Ortschaften usw.) und die Sichtstrecken eher kurz, können sie ihre vergleichsweise geringe Feuerkraft zur Wirkung bringen. Um moderner Sensorik und der Wirkung weitreichender Waffensysteme zu entgehen, müssen alle Möglichkeiten der Tarnung und Auflockerung beherrscht werden. Die leichte Infanterie kämpft zu Fuß in allen Lagen, daher ist eine hohe körperliche Leistungsfähigkeit gleichzeitig die Bedingung für viele Gefechtsaufgaben. Die Truppe muss von ihren Fähigkeiten überzeugt sein und benötigt Führer die in schwierigen Situationen Zweifel aus dem Weg räumen. Anders als eine Panzerbesatzung, verfügt der Infanterist nur selten über direkten Zugriff auf moralhebende Waffen, die ein Überlegenheitsgefühl erzeugen. Zudem ist eine Infanterieeinheit stets allen Wetterbedingungen ausgesetzt und wird mitunter nur sporadisch mit Verpflegung oder anderen Versorgungsgütern bedacht.

#### Eine andere Philosophie

Das chinesische Heer zur Zeit des Koreakrieges verfügte anfangs über keine nennenswerten Bestände an schweren Waffensystemen. Um gegen die hochgerüsteten UN-Streitkräfte eine Aussicht auf Erfolg zu haben, waren die Divisionen aus China sehr konsequent als leichte Infanterie ausgelegt worden. Während die US-Amerikaner und ihre Verbündeten ihre gesamte Gefechtsführung auf eine möglichst hohe Feuerkraft, Mechanisierung und Luftüberlegen-

heit ausrichteten, blieb dem Reich der Mitte nur die Fokussierung auf den Menschen als Kriegswaffe: Die einzige „Ressource“, die in ausreichender Zahl vorhanden war. Die Unterschiede in der Heeresorganisation der Kontrahenten sind dementsprechend sehr auffällig. Chinesische Infanterieverbände verfügten nur über völlig unzureichende Kampfunterstützungstruppen, wie Pioniere oder Artillerie. Auch eine motorisierte Logistik war nicht vorhanden. Weitreichende Waffensysteme standen nicht zur Verfügung. Demzufolge musste das Gefecht durch leichtbewaffnete Infanterie auf vergleichsweise kurze Entfernungen ohne schwere Feuerunterstützung entschieden werden. Die Geschwindigkeit jeder Operationsführung war von der Beinkraft der Soldaten abhängig. Der Nachschub musste durch große Kolonnen zu Fuß geregelt werden und in seinem generellen Umfang auf das absolute Existenzminimum reduziert werden.

### Geschwindigkeit jeder Operationsführung war von der Beinkraft der Soldaten abhängig

#### Die leichte Infanterie-Armee

Der offene Eintritt der Chinesen in den Krieg war in seiner Wucht eine Überraschung für den UN-Generalstab. Aufgrund ihrer Lufthoheit konnten die westlichen

Kommandeure ständig auf eine effektive Luftaufklärung zurückgreifen. Den kommunistischen Divisionen war dies bewusst und daher wurde der getarnten Annäherung von Truppen extreme Bedeutung beigemessen. Nicht weniger als 300.000 chinesische Infanteristen erreichten völlig unbemerkt im November 1950 ihre Bereitstellungsräume. Diese Meisterleistung war nur durch ein ausgeklügeltes System an Tarnmaßnahmen und eine enorme Disziplin möglich. So marschierten ganze Infanterieregimenter in enger Formation mit Strohmatte auf dem Rücken. Wurde ein Luftfahrzeug gesichtet, warfen sich alle in perfekter Choreographie auf den Boden und erweckten auf dem Luftbild den Eindruck eines Feldes. Bewegungen und auch Angriffe fanden generell bei Nacht statt. Strecken wurden nicht im Marsch, sondern im Laufschrift überwand. Höhen und offene Flächen betrat man nur im Notfall, die natürlichen Deckungsmöglichkeiten des Geländes wurden perfekt ausgenutzt. Kampfkräftige Patrouillen testeten den Gegner in schneller Taktung und fanden so mitunter in wenigen Stunden Schwachpunkte der UN-Verbände. Im weiteren Kriegsverlauf ließ die chinesische Führung immer wieder große Feuer legen, um Bewegungen durch Rauch zu verbergen. So ein Feuer wurde im Mai 1951 an der Ostflanke der achten US-Armee über vier Tage aufrechterhalten und ermöglichte eine komplette Schwerpunktverlagerung der chinesischen Offensive. So wurde im-





Marines beobachten einen Luftangriff durch F4U „Corsair“-Kampfflieger in der Nähe des Chosin-Stausees. Die chinesischen Truppen unternahmen umfassende Tarnmaßnahmen zum Schutz vor Luftaufklärung (Foto: USMC)

mer wieder ein Überraschungseffekt erzielt. Selbst als die Kampfhandlungen sich zu einem Stellungskrieg-Patt entwickelten machten die Chinesen enormen Gebrauch von Tarnungs- und Täuschungsmaßnahmen. So wurden grundsätzlich zahlreiche Scheinstellungen errichtet, die einen Teil der großen Feuerkraft der UN-Truppen auf sich zogen. Alles in allem war der Kern dieser Kampfführung die Infiltration bei Nacht – so gelangte man regelmäßig mit zahlreichen Kräften in die Flanke oder gar den Rücken des Feindes. Im Frontalangriff konnten die kommunistischen Regimenter regelmäßig die Nutzung der starken UN-Artillerie und anderer Unterstützungswaffen verhindern, indem sie sich bis auf Handgranatenwurfweite unerkannt annäherten und das Feuer in einer Verzahnung eröffneten. Durch diese kurzen Kampffernungen war es unmöglich, die schweren Kaliber ohne Eigengefährdung zum Einsatz zu bringen. Solche Angriffe wurden durch Geräuschsignale aus Pfeifen und Ruffhörnern begonnen, die von den Soldaten des United Nations Command als demoralisierend und angsteinflößend beschrieben wurden.

Trotz der bemerkenswerten Fähigkeiten der chinesischen Truppen, zeigten sich auch eklatante Schwächen. Da Funkgeräte meist erst ab Regimentsebene in geringer Stückzahl vorhanden waren und selbstständiges Denken kein Schwerpunkt in der Ausbildung waren, war eine taktische Flexibilität kaum vorhanden. Jede Gefechtshandlung verlief nach einem streng einstudierten Standardverfahren. Nach einigen Monaten verloren die Schockangriffe daher einen Teil ihrer überraschenden Wirkung, da man sich zunehmend auf die berechenbaren Abläufe einstellen konnte. Zudem war die chinesische Logistik nur von geringer Leistungsfähigkeit und stand unter ständigen Luftangriffen.

### **Tarnmaßnahmen und eine enorme Disziplin führten zu Erfolgen**

#### **Standardbewaffnung**

Eine tatsächliche Standardisierung in Bewaffnung und Ausrüstung war im chinesischen Heer nicht möglich. Mitunter wurden

selbst innerhalb eines Regiments verschiedene Gewehrtypen genutzt. Die Waffen des chinesischen Infanteristen stellten daher ein buntes Sammelsurium an Handwaffen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dar. Dies erschwerte Ausbildung und Logistik. Eine leistungsfähige Rüstungsindustrie, die zumindest den Bedarf an Handwaffen und Munition liefern konnte, war nicht vorhanden. Daher kam der Nutzung von Beutewaffen der UN-Truppen besondere Bedeutung zu. Besonders beliebt waren Maschinenpistolen, da diese für die Kampfweise der nächtlichen Infiltration bis auf kürzeste Distanz besonders geeignet waren. Hinzu kam die exzessive Nutzung von Handgranaten. Weit verbreitet waren von der Sowjetunion millionenfach erbeutete deutsche Karabiner 98 kurz, die als Militärhilfe an die Chinesen weitergereicht wurden. Dies ergänzte die vorhandenen Bestände an Zhongzheng-Gewehren (vorher Chiang Kai-shek-Gewehr oder Type 24), die als Kopie des Mauser Standardmodells seit 1935 in China gefertigt wurden. Auch Kopien des Gewehr 88 waren als Hanyang 88 noch in größeren Mengen vorhanden. Zudem wa-





ren Arisaka-Gewehre verschiedener Typen aus erbeuteten japanischen Beständen verfügbar. Vor allem nach den großen Erfolgen der ersten Offensiven 1950 kamen auch immer mehr Handwaffen US-amerikanischen Ursprungs hinzu. So erfreute sich das M1 Garand Selbstladegewehr auf beiden Seiten großer Beliebtheit.

### Selbstständiges Denken war kein Schwerpunkt in chinesischer Ausbildung

#### Fazit

Der Gefechtserfolg der chinesischen Volksfreiwilligen im Jahre 1950 gegen die damals modernste Armee der Welt verblüfft bis heute. Trotz einiger taktischer Fehler zeigte das Vorgehen von Mao's Generalität, welche Schlagkraft eine leichtbewaffnete und nicht-motorisierte Truppe auch im 20. Jahrhundert noch entwickeln kann. Kurz nach den großen Panzerschlachten des Zweiten Weltkrieges war dies ein Weckruf für die militärische Fachwelt, insbesondere für die Nuklearstrategen. In Zeiten des omnipräsenten Smartphones verschiebt man heute zwar keine 300.000 Menschen mehr unbeachtet von A nach B. Allerdings scheitert



Die exzessiven Nachtangriffe der Nordkoreaner und Chinesen beschleunigten die Entwicklung von Geräten zur Steigerung der Nachtkampffähigkeit der US-Infanterie. M3 Karabine mit Zielfernrohr, Infrarotstrahler und konischem Mündungsfeuerdämpfer (Foto: Royal Armouries)

die modernste und beste Optik noch immer an Mauern und Blattwerk. Korrekt eingesetzte leichte Infanterie, vielfach totgesagt, ist auch im 21. Jahrhundert aktuell.

## ST. PÖLTEN DEFENSE WEEK REVIVAL 2021 MIT AKADEMIE 0/500

Die Combat Week und später die Defense Week waren die jährlichen Gastspiele von US-Trainer Andy Stanford im Niederösterreichischen St. Pölten mit seinen legendären Kursformaten „Surgical Speed Shooting“, „Tactical Dynamics“ und „Pistolcraft Point Blank“

In 2021 wird Akademie 0/500® diese Tradition mit dem 2-Tages Kurs Surgical Speed Shooting und dem dreitägigen Robust Pistol Management® in (+)-Ausführung fortsetzen

**7. und 8. Juli 2021:** Surgical Speed Shooting (Mittwoch / Donnerstag)

**9. bis 11. Juli 2021:** RPM+ (Freitag bis Sonntag)

**Zusatztermin:** 27. bis 29. August 2021: RPM+ (Freitag bis Sonntag)

#### Investition

Surgical Speed Shooting: 590 Euro

Robust Pistol Management®: 690 Euro

Nur striker-fired Pistolen (Schlagbolzenschloss). Keine SA oder DA/SA Pistolen  
Surgical Speed Shooting: Module Pistole 1 und 2 plus einige Extras  
RPM+ Mindestteilnahmevoraussetzung Kurs Pistole 2 oder RPM-Wiederholer



**ANMELDUNG ÜBER [WWW.O-500.ORG](http://WWW.O-500.ORG)**



10 Jahre „Die Waffenkultur“ heißt es am 30. September 2021

Die insgesamt fünfundsechzigste Waffenkultur  
mit der Nummer 60

#### Infanterieporträt (3)



Die neue Waffenkultur-Serie: In jeder Ausgabe wird ein Porträt einer Infanterieeinheit gezeichnet. In Ausgabe 60 befassen wir uns mit dem norwegischen Telemark Bataillon.

#### Die Attentatspistole



Sie war nachweislich an mehreren Attentaten beteiligt und löste sogar einen Weltenbrand aus. Im September folgt ein Kurzporträt über diesen hunderttausendfach produzierten Meilenstein im Waffenbau. Welche Pistole ist das?

#### Unkonventionelle Schießpositionen (UKSP)



...werden entweder unfreiwillig eingenommen oder um ein Mindestmaß an Deckung nutzen zu können. Wir stellen einige dieser Positionen vor und geben Übungshinweise, wie man den vermeintlichen Nachteil einer UKSP für sich in einen taktischen Vorteil verwandeln kann



#### Herausgeber:

Henning Hoffmann (v.i.S.d.P.)

Albanstr. 54  
08393 Meerane

Telefon: +49 (0)3764 - 18 688 79  
www.waffenkultur.com  
info@waffenkultur.com

#### Mitarbeiter:

Tobias Bold  
Christian Väth  
Jens Wegener  
Arne Mühlenkamp  
Dr. Matthias Dominok  
Dr. Andreas Wahl

#### Erscheinungsweise:

Am Ende jeden ungeraden Monats

Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten (auch auszugsweise) ist mit **korrekter Quellenangabe** ausdrücklich erwünscht.

#### Artikel 5 Grundgesetz der BRD

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.